



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

218 (13.5.1921) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-197892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-197892)

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagsgesellschaft des Mannheimer und Umgebungsbezirks für den Mannheimer, Badischen und Rheinischen Anzeiger, 17590 Karlsruhe in Baden am 20. Mai 1921. — Geschäfts-Verwaltung: Mannheimer, Reichardt, Wollweberstr. 6. — Telephon: 7040, 7041, 7042, 7043, 7044, 7045, 7046. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Druck: Schmidt & Co. Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Verlagsgesellschaft des Mannheimer und Umgebungsbezirks für den Mannheimer, Badischen und Rheinischen Anzeiger, 17590 Karlsruhe in Baden am 20. Mai 1921. — Geschäfts-Verwaltung: Mannheimer, Reichardt, Wollweberstr. 6. — Telephon: 7040, 7041, 7042, 7043, 7044, 7045, 7046. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Druck: Schmidt & Co. Mannheim.

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Entspannung?

Im Reichsrat hat Herr Dr. Wirth gestern behauptet, unser Ja habe eine große Entspannung der internationalen Lage herbeigeführt. Wer wollte nicht aufs innigste wünschen, es wäre so? Aber wer in Deutschland vermag aus vollem Herzen und aus voller Ueberzeugung den schönen Optimismus des neuen Herrn Reichstanzlers zu teilen, der in den großen internationalen Angelegenheiten nicht eben auf lange und begründete Erfahrungen zurückblickt? Vielleicht kann man nach einer ungeheuren Hochspannung von einer gewissen Ermattung reden, von einer Atempause. Die Spannung bleibt, solange Frankreich seine letzten Ziele nicht aus dem Auge läßt und solange die Weltkonstellation ihm eine unvergleichlich günstige diplomatische Stellung gibt: die Vereinigten Staaten und England durch ihren eigenen Gegensatz gezwungen, Frankreich im wesentlichen freie Hand in Europa zu lassen, von beiden wohl nicht eben geliebt wegen der Maßlosigkeit seines unruhigen Ehrgeizes, von beiden aber doch eifrig umworben; Deutschland und Rußland auf den „Errungenschaften“ ihrer Revolutionen ruhend, aber durch die Fortdauer der revolutionären Zustände, durch die Einstellung ihres innerpolitischen Lebens auf die Gewalttätigkeit einer Klasse zur außenpolitischen Ohnmacht verdammt, ohne Bündnismöglichkeit. Es wäre mehr als ein Wunder, wenn der unruhige und eroberungslüchtige Geist der Franzosen diese unerhörte günstige Lage nicht bis zum äußersten auszustoßen suchen sollte.

Gerade hat sie ihm die bedingungslose Unterwerfung Deutschlands unter das Ultimatum in den Schoß geworfen. Mag sein, daß sie auf die wenigen besonnenen Kreise in Frankreich, die vor allem in der Geschäftswelt zu suchen sind, einen beruhigenden Eindruck gemacht hat, daß diese „saturiert“ sind. Im Welt Pariser sucht Briand seinen Franzosen auseinanderzusetzen, wieviel erreicht sei, die Rückkehr der Sozialdemokraten ins Kabinett gebe einen Anhaltspunkt dafür, daß in der Entwaffnungsfrage nunmehr eine aufrichtige Anstrengung gemacht werde. Man habe jetzt nicht nur einen einfachen Papierfrieden mehr in der Hand. Es werde jetzt nicht wieder so gehen wie bisher. Erstens könne Deutschland jetzt nicht mehr auf ein ernstliches Zerwürfnis zwischen den Verbündeten rechnen, wie seit zwei Jahren; denn die englische Zustimmung zur Befehung des Ruhrgebiets und die Aufforderung der Vereinigten Staaten zur Annahme der Verhandlungsforderungen ließen der deutschen Regierung keine Hoffnung mehr, den Verpflichtungen von Versailles zu entgehen. Der zweite Grund sei, daß man Gewehr bei Fuß am Rhein in steter Erwartung der Verbündeten in der Tat, im Falle der Befehung der Verpflichtungen, das Ruhrgebiet zu besetzen. Deutschland brauche nur nach dem Rhein zu blicken, um zu erfahren, was seiner harrte. Wenn der Jahrgang 1919 abziehe, erscheine der Jahrgang 1921.

Herr Briand hat seinen Grund, die Vorteile der bedingungslosen Unterwerfung in so besonders blendendem Lichte erscheinen zu lassen. Denn er weiß, daß den gegenwärtig härtesten politischen Faktoren des öffentlichen Lebens in Frankreich, den Nationalisten, das Ultimatum noch bei weitem nicht genügt, daß sie enttäuscht sind, weil nicht sofort marschiert wird, und daß ihnen infolge der bedingungslosen Unterwerfung Deutschlands der Kampf mächtig geschwollen ist. Sie arbeiten am Sturze Briands. Unser Pariser Korrespondent hat gestern anschaulich geschildert, mit welchem hartnäckigen Eifer Boicnare Briands Stellung zu erschüttern sucht. In gleichem Sinne wirkt General Castelnau, er veröffentlicht im Echo de Paris einen Artikel, der beweist, daß Briand beim Zusammenritt der Kammer auf eine sehr ernsthafte Opposition stoßen wird. Die Kammer habe, so sagt der General, in der von der Regierung verkündeten Politik der starken Hand, die Deutschland am Krage fassen werde, die rettende Seite erblickt, und davon gebendet, habe sie sich in ihrer Einsicht bis zum 19. Mai verlagert und sei ins Land hinausgegangen, um die Worte des Vertrauens und der Gebude zu ihren Wählern zu sprechen. Aber die Ergebnisse hätten diesen Optimismus widerlegt. Das Land sei der Konferenzen, der Protokolle, Abkommen und Fristen ebenso müde wie der hochtönenden Worte, die bis heute als Maste für jammervolle Nichtigkeiten gedient hätten. Eine nahe Zukunft werde erweisen, daß Frankreich in den schweren Zeiten, die es durchmache, die Regierung habe, die es verdiene.

Leider ist es ja nicht so, daß diese nationalstiftischen Politiker der reinen Gewalt eine bedeutungslose Minderheit seien. Sie beherrschen vielmehr die Lage, sie haben auch Briand immer vorwärts getrieben und werden ihn fallen lassen, wenn er glauben sollte, die Grenzen seiner Zustände an die Gewaltpolitik erreicht zu haben. Von der Opposition der französischen Sozialisten erwartet heute auch kein deutscher Sozialdemokrat mehr eine Niederzwingung oder auch nur Befähigung der nationalstiftischen Heißsporne. Und unsere Antwort auf das Ultimatum hat sie nur übermütiger und begehlicher gemacht.

Sind die französischen Amerionspolitiker keinen Widerstand von innen, so ist der Druck von außen auch nur sehr laust. Was tun Amerika, England, Italien und Japan für Deutschland? Ueber die guten Zusicherungen, durch die den annahmehereiten Reichstagsabgeordneten noch die zur Mehrheit erforderlichen Stimmen zugefügt wurden, sind sie nicht hinausgekommen. Oberschließen könnte die Probe aufs Exempel sein. Die Oberwintler suchen Briand zu irgendeiner Unternehmung in Oberösterreich zu drängen, die gleichsam Ersatz für die heute noch nicht zu verwirklichenden Ziele am rechten Rheinufer bilden soll. Werden die Alliierten das dulden? Wie erwidern sie die Antwort, aber inzwischen pozt das Chaos in Oberschlesien und die Franzosen bleiben in mehr oder weniger verflachter Form die Helfershelfer der Polen.

Uns fehlt der Mut, in solcher Lage von einer großen Entspannung zu sprechen. Es würde viel richtiger sein, wenn die Reichsleitung, statt sich eines Erfolges zu rühmen, der noch nicht da ist, den fort dauernden schweren Ernst der Lage mit allem Nachdruck hervorkehrte und dadurch die moralische und nationale Spannkraft des Volkes anfeuerte, statt sie einzuschläfern durch un begründet optimistische Schilderungen.

Reichsrats-Sitzung.

Wirth über den Erfüllungswillen. — Gradnauer über den Einheitsstaat.

Berlin, 12. Mai. (WB.) Der Reichsrat hielt unter dem Vorsitzende des Reichsministers des Innern Dr. Gradnauer eine öffentliche Sitzung ab.

Der neue Reichstanzler Dr. Wirth stellte sich dem Reichsrat vor, indem er u. a. sagte: Die Mehrheit des Parlamentes entschied sich für „Ja“ und die Reichsregierung wird eine Politik treiben, um dieses „Ja“ durch Leistungen zu verwirklichen. Das ist die größte Aufgabe, die jemals einem Volke gestellt werden könne und wir wollen aufrichtig dieses „Ja“ verwirklichen. Ohne jeden Vorbehalt wollen wir die angenommenen Bedingungen des Ultimatums mit allen Kräften erfüllen. Wir erwarten aber auch von der Gegenseite, nachdem sie das Zeugnis unseres guten Willens gegeben hat, daß sie diesen guten Willen anerkennen wird. Wir erwarten insbesondere in der oberschlesischen Frage, ein fairplay-Vorgehen auf der Gegenseite.

Darauf stellte sich der neue Minister des Innern Dr. Gradnauer dem Reichsrat vor. Er sagte u. a.: Ich gewinn aus meinen Erfahrungen aus der vergangenen Zeit, die Ueberzeugung, daß der Einheitsstaat, der durch die Reichsverfassung von Weimar geschaffen worden ist, sich nur dann gedeihlich für das deutsche Volk entwickeln kann, wenn alle Rücksicht auf die Verhältnisse der deutschen Länder genommen werden. Ich habe das feste und ernste Bestreben, die Verbindung zwischen der Reichsregierung und dem Reichsrat in jeder Weise zu fördern.

Der Reichsrat stimmte dem Geset über die Gewährung von Beihilfen an Rentenempfänger aus der Angestelltenversicherung zu und ferner dem Geset, daß die Reichsversicherungsordnung in verschiedenen verwaltungstechnischen Bestimmungen abändern will. Der Nachtragset zum Etat von 1920 wurde nach den Beschlüssen des Reichstages angenommen.

Auf der Ministerjuche.

Berlin, 13. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Wie uns berichtet wird, sind die Bemühungen, für die noch zu besetzenden Ministerien Anwärter zu finden, vom Reichstanzler Wirth schon in diesen Tagen fortgesetzt worden. Es beschäftigt sich, daß Generaldirektor Cuno in Aussicht genommen war. Der aber hat abgelehnt. Herr Cuno befindet sich zudem zurzeit in Amerika und wäre schon aus geschäftlichen Gründen nicht abkömmlich. Dann hat man sich gestern an Dr. Karl Melchior in Hamburg gewandt. Auch Dr. Melchior scheint keine besondere Neigung zu haben, die Bürde auf sich zu nehmen. Nicht viel anders steht es um den Posten des Reichsfinanzministers. In Wirtschaftskreisen herrscht der Wunsch, den Staatssekretär Schoch mit dem Amt zu betrauen. Man sagt aber, daß diese Kandidatur Dr. Wirth nicht behage. Dr. Dernburg scheint zurzeit die meisten Aussichten zu haben.

Berlin, 13. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Die P. R. schreiben zu den Verhandlungen über den unbesetzten Ministerposten: Unmittelbar nach Pfingsten werden die Verhandlungen um die Vollbesetzung des Reichskabinetts zu einem Ergebnis führen müssen. Bis dahin wird die sozialdemokratische Partei zusammen mit den Gewerkschaften eine Entscheidung getroffen haben über den Kandidaten für das von ihr zu besetzende Wiederaufbauministerium.

Der Reichspräsident an Minister Koch.

Berlin, 12. Mai. (WB.) Der Reichspräsident richtete an den scheidenden Reichsminister des Innern Koch folgendes Handschreiben:

Sehr geehrter Herr Reichsminister! Ihrem Antrage entsprechend, übermittle ich Ihnen in der Anlage den nachgezeichneten Abschied aus Ihrem Amte. Sie haben das Reichsministerium des Innern mit Umsicht und Geschick geleitet und sich den umfassenden Aufgaben Ihres Dienstbereiches, namentlich auch auf organisatorischem Gebiete, mit Tatkraft und Pflichttreue unterzogen. Bei der Bedeutung Ihres Ressorts und als Vizetaktler der vorigen Reichsregierung haben Sie auch an der allgemeinen Leitung der Reichsgeschäfte bestimmenden Anteil gehabt. Es ist mir eine angenehme Pflicht, Ihnen für Ihre hingebende Tätigkeit meinen aufrichtigen Dank und meine Anerkennung auszusprechen und füge den Wunsch hinzu, daß Ihre Fähigkeiten, bald ein weiteres reiches Feld erspriehlicher Tätigkeit finden mögen. — Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung Ihr sehr ergebener Ebert, Reichspräsident.

Geschäftsübergabe im Reichsministerium des Innern.

Berlin, 12. Mai. (WB.) Reichsminister Koch verabschiedete sich heute mit herzlichem Dankesworten von der Beamtenschaft des Reichsministeriums des Innern, mit der er während fast 1 1/2 Jahr in fruchtbarer und ungestörter Zusammenarbeit gewirkt habe. Der neue Reichsminister Dr. Gradnauer, früherer sächsischer Ministerpräsident, begrüßte darauf die Beamten und sprach die Hoffnung aus, daß er in Zusammenarbeit mit ihr den schweren Aufgaben, die an das Ministerium gestellt würden, gerecht zu werden vermöge. Er betonte, daß er die Rechte der Beamten sehr wohl zu werten wisse, aber

auch im gleichen Maße die Pflichten der Beamten, die in erster Linie berufen seien, dem Volke Wegweiser zu sein. Staatssekretär Dr. Seiwald verabschiedete sich dann im Namen der Beamtenschaft von Dr. Koch, dem er für das Wohlwollen und das Verständnis, mit der er der Beamtenschaft stets entgegengetreten sei, dankte. Er begrüßte sodann den neuen Minister Dr. Gradnauer, dem er für seine Worte dankte und die Hoffnung auf ein fruchtbares Zusammenwirken des Chefs des Reichsministeriums des Innern mit der Beamtenschaft ausdrückte. Darauf stellte er dem Minister die Beamten des Ministeriums vor.

Bayern und das Reich.

Billigung der Ablehnung.

München, 12. Mai. (Priv. Tel.) In einer zahlreich besuchten Versammlung der Deutschen Volkspartei München gab der Vorsitzende gestern Abend einen Bericht über die gegenwärtige politische Lage, worauf dann folgende Entschlieung einstimmig Annahme fand:

Die Deutsche Volkspartei Ortsgruppe München (Nationalliberale Partei) gibt ihrer freudigen Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Reichstagsfraktion nach gründlicher Prüfung der Frage und darum im vollen Bewußtsein ihrer Verantwortung für das deutsche Volk und die Geschichte sich gegen das Ultimatum ausgesprochen hat, das unseren Feinden nur ein neues Rechtsinstrument werden sollte, um für die Durchführung ihrer Vernichtungsbefehle ein Scheinrecht zu haben. Wir setzen auf die Leitung der Reichstagsfraktion das Vertrauen, daß sie die idealen und wirtschaftlichen Güter des Volkes nach wie vor zu wahren bemüht sein wird. Es wird erwartet, daß sie alle verantwortlichen Regierungen von dem türkischen Rechtsbruch der Polen und der schmerzlichen Sabotage der Neutralität zu überzeugen bestrebt sein wird, um dem Recht wieder Geltung und den oberchlesischen Brüdern die Sicherheit für ihr Leben zu schaffen. Wir fordern schließlich unsere Partei auf, daß sie zur Abwehr der widerrechtlichen Sanktionen die Ablehnung von feindlichen Waren propagiert und zur Erreichung dieses Zieles im deutschen Volk aufklärend und organisatorisch wirkt.

Die Berliner Demokraten als Schatzmacher gegen Bayern.

München, 13. Mai. (Priv. Tel.) Der Berliner Demokratische Zeitungsdiens drohte in der bayerischen Einwohnerwehrrage gestern mit einer Auslassung, in der u. a. stand:

Wenn aber keine zufriedenstellende Lösung von der bayerischen Regierung vorgeschlagen werden sollte, dann sind auch diejenigen politischen Kreise, die bisher immer zu Gebude und Nachsicht geraten haben, fest entschlossen, der neuen Regierung zu energischem, und wenn es nötig sein sollte, rücksichtslosem Vorgehen dringend zu raten. Diese Auffassung ist auch in der deutschdemokratischen Reichstagsfraktion einheitlich zum Ausdruck gebracht worden.

Hierzu machen die Münch. Neuest. Nachr. folgende Bemerkung: Das ist eine Sprache, die man sich, zumal sie von ganz unberufener Seite kommt, aufs deutlichste verbitten muß. Abgesehen von der absoluten Grundlosigkeit und Zweckwidrigkeit einer solchen Schatzmacherei und Annahme, fällt auch die völlige Unkenntnis auf, mit der hier von bayerischen Dingen gesprochen wird. Es fehlt nur noch, daß man den Bayerischen Parteifreunden, die schließlich auch in der Regierung Kahr sitzen, die Lüre wies. Gebudd! Es wird der Leitung der demokratischen Reichspartei vielleicht leichter gemacht werden.

Wie dazu aus der bayerischen demokratischen Landtagsfraktion mitgeteilt wird, stammt die Aeußerung des demokratischen Zeitungsdiens nicht aus den Kreisen der Parteileitung der Reichspartei oder aus der demokratischen Reichstagsfraktion. Es handelt sich offenbar um eine private Aeußerung des demokratischen Zeitungsdiens, wogegen die bayerische Landtagsfraktion unverzüglich energisch Einspruch erhoben hat. In der Tat seien auch, was die Führung der bayerischen Landespolitik anbelangt, der bayerischen Landespartei von den leitenden Instanzen der demokratischen Reichspartei oder Reichstagsfraktion noch niemals Schwierigkeiten bereitet worden.

Einigkeit in der bayerischen Volkspartei.

München, 13. Mai. (Priv. Tel.) Im bayerischen Landtag tagte gestern der Arbeitsausschuß der bayerischen Volkspartei in Anwesenheit Dr. v. Kahrns und Dr. Heims, um zu der politischen Lage Stellung zu nehmen. Die Haltung der Reichstagsfraktion der bayerischen Volkspartei, welche von Dr. Heim verteidigt wurde, fand die Billigung des Ausschusses. Die Verhandlungen bezogen sich auch, wie man hört, mit der Einwohnerwehrrage. Der Arbeitsausschuß würdigte hierbei die Beweggründe, die zu der über diesen Punkt im Reichstag abgegebenen Erklärung der Reichstagsfraktion der bayerischen Volkspartei geführt haben. Den Verhandlungen wohnte auch Dr. Escherich bei.

Die Einspruchsnote gegen die Requisitionen.

Vertrags- und völkerrechtswidrig.

Berlin, 12. Mai. (WB.) Wegen der Requirierung deutscher Automobile und ihrer Fahrer für den beabsichtigten Vormarsch in das Ruhrrevier wurde den Regierungen in Paris, London und Brüssel von den dortigen deutschen Vertretungen am 10. Mai eine Protestnote folgenden Inhalts übergeben:

Die Rheinlandkommission ordnete unter dem 16. Dezember 1920 eine umfassende Bestandsaufnahme und Vormüßerung sämtlicher Pferde, Automobile, Fahrzeuge und Fabriken, überhaupt aller Sachen im besetzten Gebiet an, die für militärische Zwecke von Wert sein konnten. Die deutschen Bürgermeister mußten bei diesen Bestandsaufnahmen in weitgehendem Maße mitwirken. Die Reichsregierung legte gegen die

Anordnung sofort Protest ein, da sie in ihr nur Vorbereitungen für eine Mobilmachung sehen konnte. Die Rheinlandkommission leugnete daraufhin diesen Zweck ab. Sie gab an, daß ihre Anordnungen nur als vorläufige Maßnahmen für den Fall innerer Unruhen im besetzten Gebiet selbst getroffen wurden, und bestritt in ihrer Antwort entschieden, daß die von ihr zur Mitwirkung bei der Rüstung gezwungenen deutschen Beamten u. Staatsbürger dadurch zur Unterstützung von Vorbereitungen genötigt würden, die eines Tages zu militärischen Unternehmungen gegen ihr eigenes Land ausgenützt werden könnten. Die Vorarbeiten der neuesten Zeit zeigen unzweifelhaft, wie recht die deutsche Regierung seiner Zeit mit ihrem Einspruch hatte. Im Gegensatz zu den ausdrücklichen Erklärungen der Rheinlandkommission werden jetzt aufgrund der Listen, die im Winter bei den Bestandsaufnahmen und Vormustern angefertigt wurden, Beibringungen für den beabsichtigten Vormarsch ins Ruhrgebiet vorgenommen. Es werden nicht nur automobiler requiriert, sondern sogar durch Vermittlung der deutschen Ortsbehörden auch deren Führer, gleichgültig, ob es sich um die Eigentümer der Wagen oder um Chauffeurs handelt. Kraftwagenbesitzer, die vorübergehend auf Fahrten im besetzten Gebiet sind, werden unter Androhung von Strafen telegraphisch zurückbeordert. Alle diese

Requisitionsmassnahmen sind vortags- und völkerrrechtswidrig.

Sie dienen nicht den Zwecken der Besatzungsarmee selbst, sondern dem beabsichtigten Vormarsch in ein Gebiet, auf dessen Befehle die Alliierten weder durch den Friedensvertrag noch durch die Rheinlandkommission das Recht eingeräumt worden ist. Die zwangsweise Heranziehung Deutscher zur Unterstützung dieses Vormarsches stellt eine

unerhörte Vergewaltigung

dar und steht im schroffen Widerspruch zu dem Prinzip, das im Artikel 52 der Haager Landkriegsordnung keinen Ausdruck fand. Die Heranziehung einer Bevölkerung zu Unternehmungen gegen ihr eigenes Vaterland ist dort strengstens verboten. Die deutsche Regierung erhob zum Schluss schärfsten Protest gegen das Vorgehen der Besatzungsbehörden und verlangte, daß die verantwortlichen Stellen angewiesen werden, ihre rechtswidrigen Maßnahmen rückgängig zu machen.

Die Anschließfrage.

Wien, 11. Mai. (WB.) Der Verfassungsausschuss beendete heute die Beratung des großdeutschen Antrages wegen Schaffung eines Bundesgesetzes zur Durchführung der Volksabstimmung über den Anschluß Oesterreichs an das Deutsche Reich. Der Ausschuss beschloß mit Stimmenmehrheit einen Gesetzentwurf, wonach an einem durch Beschluß des Nationalrates noch zu bestimmenden Sonntag die österreichischen Bundesbürger zu befragen sind, ob sie wünschen, daß die Bundesregierung im Sinne des § 83 des Staatsvertrages von St. Germain beim Räte des Völkerbundes um die Zustimmung zum Anschluß der Republik Oesterreich an das Deutsche Reich ansuchen soll. Der Antrag der Großdeutschen hatte verlangt, daß die Volksabstimmung am nächsten Sonntag nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes stattfinden, während der vom Ausschuss beschlossene Gesetzentwurf die tatsächliche Durchführung der Volksbefragung von einem neuerlichen Beschluß des Nationalrates über den Zeitpunkt abhängig macht.

Veronds Beschwichtigungsversuche.

Die Warschauer Lüge von Waffenstillstand und Demarkationslinie.

Oppeln, 12. Mai. (WB.) Der deutsche Bevollmächtigte in Oppeln teilt mit, daß infolge der verbreiteten Gerüchte über den Waffenstillstandsbefehl zwischen der D. A. R. und den Insurgenten und die Festsetzung einer Demarkationslinie der Generalstreik in Oppeln ausgebrochen sei.

Oppeln, 12. Mai. (WB.) Der Vertreter des deutschen Bevollmächtigten in Oppeln gab folgendes bekannt: General Berond hat mir soeben auf meine Anfrage in Anwesenheit der anderen Mitglieder der Interalliierten Kommission auf das bestimmteste erklärt, daß der von Warschau verbreitete Funkspruch, es wäre zwischen der Interalliierten Kommission und den Insurgenten Abmachungen getroffen worden, von Anfang bis zu Ende, im ganzen und in seinen einzelnen Punkten erlogen sei. Es seien weder über den Waffenstillstand noch über die Demarkationslinie noch über den Übergang der Regierungsgewalt an die Insurgenten oder über Annahme irgendwelcher Verhandlungen gesprochen, geschweige denn Abmachungen getroffen worden. Diese Erklärung wurde von dem deutschen Bevollmächtigten in Oppeln durch Anschlag bekannt gegeben, um die starke Erregung der Bevölkerung zu beruhigen. Die deutsche Regierung wird mit aller Schärfe auf Klärung der Angelegenheit dringen.

Oppeln, 12. Mai. (WB.) Während des Verlaufes der zweitägigen Verhandlungen der Vertreter aller deutschen Parteien einschließlich der D.A.R. und der B.A.R. mit der D.A.R. versicherte General Berond nochmals, daß keinerlei Verhandlungen mit den polnischen Insurgenten stattgefunden hätten. Es tönte sich höchstens um drückliche Besprechungen gehandelt haben zum Schutze der deutschen Bevölkerung und ihres Eigentums. Berond versicherte auch erneut, daß er Truppenverstärkungen angefordert habe. Auch ihm sei es am liebsten, wenn englische und italienische Truppen entsandt würden.

Obwohl die Erklärungen Beronds nicht vollkommen befriedigten, glaubten die Führer der deutschen Parteien doch von der Fortführung des Generalstreiks Abstand nehmen zu sollen. Demzufolge ist die Arbeit um 7 Uhr abends wieder aufgenommen worden.

Berlin, 12. Mai. (WB.) Die Interalliierte Kommission gibt amtlich bekannt:

Gewisse Zeitungen berichten über ein Zustandekommen eines Waffenstillstandes mit den Insurgenten, wonach die Demarkationslinie festgesetzt sein soll. Die Nachricht entbehrt jeder Grundlage.

Beuthen, 12. Mai. (WB.) Die Kohlenbestände der Gasanstalten sind so gering, daß Gasperistunden eingeführt werden müßten. Die Straßenbahnen verkehren wieder seit heute normall. Die Eisenbahnzüge werden nach wie vor von den Auffständischen kontrolliert.

Berechtigtes Mißtrauen.

Berlin, 13. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Durch die Zusicherungen Beronds ist die deutsche Bevölkerung keineswegs beruhigt. Es schenkt den Kundgebungen Beronds keinen Glauben. Einer Deputation der streikenden Arbeiterschaft, die gestern bei Berond erschienen ist, hat der französische General zwar auf das bestimmteste erklärt, die

Interalliierte Kommission werde sich nicht vor vollendete Tatsachen stellen lassen. Verhandlungen mit den Rebellen dürften nur dort stattfinden, wo es sich um den Schutz der deutschen Bevölkerung handle. Wenn ein Unterbeamter irgendwelche Verhandlungen gepflogen hätte, würde er unter allen Umständen zur Rechenschaft gezogen werden. Inzwischen bleibt aber der deutsche Abstimmungskommissar in Beuthen noch immer eingeschlossen. In Erwiderung auf das bekannte Schreiben Korjantys hat er an die Staatsmänner der Bestmächte durch Vermittlung eines ausländischen Journalisten eine Erklärung erlassen, in der er die Beweise für das Zusammenwirken der polnischen Banden mit der polnischen Regierung aufzählt und dann schreibt: „Von der Interalliierten Kommission haben wir Deutsche nur Worte gehört, aber auch nicht den leisesten Anfang einer Tat. Und darum ergeht von dem Unterzeichneten, der in Beuthen eingeschlossen ist und keine Möglichkeit hat, die ihm anvertraute Schutzstelle für das obereschlesische Deutschtum zu verwalten, dieser Schrei an Sie, Herr Präsident und an das Weltgewissen.“

Die Wälsteinspreßer erklärt, Korjanty beabsichtige, die Unabhängigkeit Oberschlesiens zu proklamieren. Korjanty scheint nachgerade an Geldmangel zu leiden, was die Kampffreudigkeit beeinträchtigt. Verschiedene Arbeiter, die in der polnischen Insurgentenarmee dienten, sind wieder an ihre Arbeitsstätte zurückgekehrt.

Neue Lügen.

Berlin, 12. Mai. (WB.) Der Warschauer Funkspruch an alle vom 11. Mai 6.45 nm. verbreitet wiederum handgreifliche Unwahrheiten über die angeblich von deutscher Seite verbreiteten Greuelthaten gegen verwundete Polen. Gegen die Verbreitung solcher Verleumdungen durch die amtliche polnische Funksation wurde sowohl bei dem polnischen Geschäftsträger in Berlin, wie auch bei den Regierungen in London, Paris und Rom erneut nachdrücklich Verwahrung eingelegt.

Das Chaos in Oberschlesien unvorhersehbar.

Berlin, 12. Mai. (WB.) Der Sonderkorrespondent der Deutschen Allgemeinen Zeitung hat in Oppeln ein Kommissionsmitglied des obereschlesischen Industriegebietes gesprochen, das dort mit dem General Berond verhandelte. Einseitig sehen die Mitglieder dieser Kommission die Lage sehr pessimistisch an. Vor allem sagen sie, daß der Volkswirtschaft vor der Läre stehe. Wir brauchen dreierlei im obereschlesischen Industriegebiet: Geld, Lebensmittel und Verkehrsmittel. Alle 3 Punkte sind vorderhand nicht zu verwirklichen. Sie können Korjantys Galgenstrick werden. Was das Geld anbelangt, haben wir 250 Millionen Mark zur Aufrechterhaltung der Betriebe in Deutschland gefordert. Am 14. Mai sollen die Arbeiter im Industriegebiet entlohnt werden. Wenn sie kein Geld, bricht der Volkswirtschaft aus. Korjanty läßt seit 4 Tagen Rotgeld drucken. Aber welcher Kaufmann des Industriegebietes, der von der Zufuhr der Bauern lebt, wird sich auf Rotgeld einlassen? Die deutsche Reichsbank ist außerstande, diese Summe zu zahlen. General Berond hat nunmehr vorgeschlagen, er wolle als Ersatz für das Geld Lebensmittelzüge nach dem Industriegebiet entsenden. Am Mittwoch ist der erste Lebensmittelzug abgegangen. Wenn die übrigen folgen, ist unklar. Und ob die Industriebevölkerung sich mit Cornedbeef und Speck anstatt des Geldes abfinden läßt, ist noch sehr fraglich. Böttig unentscheidbar aber ist die Verkehrsfrage. Wo ist das neue Abfahrtsgebiet für die obereschlesische Industrie? Sie ist doch völlig auf Deutschland eingestellt. Und Arbeit ohne Absatz nach Deutschland ist einfach unmöglich. Oberschlesien ist ohne Deutschland nicht mehr lebensfähig. In zwei Tagen muß sich die Wirkung zeigen, da sich das Material allenthalben staut, ohne Absatz und Abfuhr zu haben. Ein Industrieller sagte sogar folgendes: Es gibt zwei Standpunkte: den obereschlesischen und den deutschen Standpunkt. Der obereschlesische geht dahin, jedes Mittel zu benutzen, einzuweichen über die Krise hinwegzukommen. Korjanty hat schon Verhandlungen mit uns angeknüpft, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der deutsche Standpunkt muß dahingehen, Korjanty die Konsequenzen tragen zu lassen für das was er sich eingebrockt hat. Deutschland darf weder Geld noch Lebensmittel liefern, selbst auf die Gefahr hin, daß einige Betriebe zugrunde gehen sollten. Der größte Teil wird doch bestehen bleiben, denn der moderne Arbeiter weiß nur zu gut, daß er durch Zerstörung der Fabriken sich seine eigene Lebensader zerschneidet.

Keine Entscheidung bevor Deutschland guten Willen zeigt.

London, 12. Mai. (WB.) Mit Rücksicht auf die Meldung französischer Blätter, daß die Interalliierte Kommission die Industriebezirke von Oberschlesien Polen zugeteilt habe, stellte Reuters fest, daß sich die Aufgaben der Kommission lediglich darauf beschränken, dem Obersten Rat Vorschläge zu unterbreiten. Die Entscheidung liegt allein beim Obersten Rat. Zeit und Ort der nächsten Sitzung des Obersten Rates sind noch nicht festgesetzt. Die Tatsache, daß Deutschland das Ultimatum der Alliierten angenommen habe, lasse die Notwendigkeit einer sofortigen Konferenz der alliierten Premierminister entfallen. Auch eine Besprechung der obereschlesischen Frage erscheine unangebracht, bevor es sich erweise, wie Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt.

Die Zurückhaltung Americas.

c. Basel, 13. Mai. (Priv. Tel.) Echo de Paris meldet: Der Vertreter Americas in der Wiedergutmachungskommission, Herr Roland Boyen, erklärte im Namen der amerikanischen Regierung deren Desinteressement an der obereschlesischen Frage. Die Regierung Hardings sei mit der Entscheidung, die der Oberste Rat fällen werde, einverstanden.

Deutsch-polnische Grenzfestsetzung in Westpreußen.

Königsberg, 12. Mai. (WB.) Zur Grenzregulierung im Abschnitt Garnsee wird der Pressstelle des Oberpräsidenten von ausländischer Stelle mitgeteilt, daß die Interalliierte Grenzfestsetzungscommission gestern in Graudenz über die Grenzfestsetzung entschieden hat. Danach wird der Bahnhof Garnsee und das Grundstück Patowakis polnisch, die Gemeinde Herminendorf deutsch. Das Stadt-Bornwerk von Garnsee ist deutsch geblieben. Die weitere Grenze gegen Deutschland verläuft längs des Weges vom Stadtvorwerk Garnsee nach der Ziegelei Rindewiese. Der Weg selbst kommt zu Deutschland. So sehr der Gewinn von Herminendorf zu begrüßen ist, so fürchtbar ist der Verlust des Bahnhofes Garnsee. Es erscheint vollkommen unverständlich, warum die Grenzfestsetzungscommission den Bahnhof Garnsee, der für eine große Anzahl deutscher Drischafken von hervorragender Bedeutung ist, Polen zugesprochen hat, für das er nur unwesentlich ist und nur den Wert eines Durchgangsbahnhofes besitzt. Die Abtretung des an Polen kommenden Gebietes soll nicht vor Anfang Juni erfolgen. Es ist ferner in Aussicht genommen, den Bahnhof Garnsee noch drei Jahre lang, als Gemeinshaftsbahnhof bestehen zu lassen.

Badischer Landtag.

Billigung der Annahme, öffentliche Sitzung.

B. L. Karlsruhe, 12. Mai.

Präsident Dr. Kopp eröffnete um 3 Uhr 20 Min. die Sitzung.

Eine Erklärung der badischen Regierung.

Der Eintritt in die Tagesordnung gab Staatspräsident Trunt eine Erklärung ab, in der er auf die Forderungen der alliierten Mächte sowohl im Versailles Friedensvertrag als auch in der Londoner Erklärung vom 5. Mai hinwies. Der Staatspräsident stellte fest, daß das Deutschland auferlegte eine erste Last von 12 Milliarden ist eine zweite Last von 38 Milliarden u. schließlich eine restliche dritte Last von 83 Milliarden mit 5% zu verzinsen und mit mindestens einem Prozent pro Jahr zu tilgen. An den für Kriegsschäden festgesetzten 132 Milliarden Goldmark kommen einerseits in Abzug die deutschen Vorkleistungen, die auf das Reparationskonto zu buchen, sowie andere Beträge, die nach dem Friedensvertrag auf Reparationskonto zu vereinnahmen sind. Der Staatspräsident gab im folgenden eine sehr eingehende Darstellung der Forderungen und Bedingungen des Londoner Ultimatum und wies auf den jüngsten Reichstagsbeschluß hin, wonach die Reichsregierung dem Ultimatum zustimmen soll. Um das Reich und seine Einheit zu retten, hat die Reichsregierung das Ultimatum angenommen. Mit der Reichsregierung stellt sich die badische Regierung auf den Boden der Annahme des Ultimatum, zu deren Ermöglichung — und zwar im Sinne des von der Reichsregierung im Auge gehaltenen Zieles — ich in Berlin in den letzten Tagen auf Grund der im Staatsministerium festgestellten Auffassung mitgewirkt habe. Ich knüpfte daran die Hoffnung, daß infolge der Annahme Oberschlesiens dem deutschen Vaterland erhalten bleibt. Gestatten Sie mir auch, die Ueberzeugung auszusprechen, daß Bayern, seine Regierung und Bevölkerung, eben um das Reich und seine Einheit zu retten, deutsches Land vor feindlicher Invasion zu bewahren seinerseits zur Erfüllung der uns auszuwählenden Leistungen mitwirkt. Ich zweifle daran nicht, Bayern wird damit seiner Stellung unter den deutschen Ländern und in besonderer unter den süddeutschen Staaten, am besten gerecht werden.

Am Schluß seiner mit Zustimmung aufgenommenen Ausführung richtete der Staatspräsident an das Haus die Bitte, der Rat der Stunde gewachsen zu sein und sich möglichst einmütig zu der vom Reich übernommenen Aufgabe zu bekennen. Sie ist so groß und schwer, daß ein in sich zerrissenes Volk sie nicht meistern kann. Bannen wir allen inneren Jähzorn, treten wir zusammen zur Arbeit und Tat u. nehmen wir auf uns Einschränkung u. Entbehrung, damit wir finanziell und ökonomisch wieder vollständig frei werden. Stehen wir zum Reich und zu seiner Regierung. Es lebe die Heimat und das Vaterland!

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.-Nat.): Wir müssen uns dem Ultimatum bedingungslos unterwerfen, diesen einschließen, demütigenden und schändlichen Bedingungen. Dazu gehört, daß wir die Kriegsschuldigen aburteilen müssen. In welchem Sinne kann man denen zustimmen, die sagen, es geht nicht einmal anders. Die Unterwerfung unter das Ultimatum ist die zwangsläufige Folge von allen Unterwerfungen, die seit dem Waffenstillstandsbedingungen und seit dem Versailles Diktat gegeben wurde. Man hat bisher geglaubt, daß es einen Strohhalm gibt, an dem wir uns halten können, um uns vor dem Ertrinken zu retten und daß dieser Strohhalm zu einem Zweig und zu einem Stamm werde. Man hat sich getäuscht. Der Ernst der Stunde gebietet eine Zurückhaltung. Auch wir im badischen Landtag müssen uns zurückhalten. Dorum beschränke ich mich darauf, zu sagen: Je länger wir in diesem Wege abwärts gehen, desto mehr kommen wir zu dieser Ueberzeugung, daß wir den Versailles Vertrag nicht hätten unterschreiben dürfen. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Heute ist nicht nötig, darüber viel zu sagen. Gott helfe Deutschland und dem deutschen Volk.

Abg. Dr. Glöckner (Dem.): Namens meiner Fraktion kann ich der Reichsregierung meine Anerkennung aussprechen, obwohl in meiner Fraktion Bedenken gegen das Unterschreiben des Ultimatum bestehen. Wir haben der Haltung zugestimmt, mit Rücksicht auf die Rettung Oberschlesiens. Ich darf die Hoffnung aussprechen, daß unsere Gegner mit Rücksicht auf die Annahme des Ultimatum uns Gerechtigkeit widerfahren lassen. Es ist nicht Zeit zu Parteistreitigkeiten und auch nicht die Zeit dazu, die Frage aufzuwerfen, ob der Friedensvertrag unterschrieben werden mußte. Alle Parteien sollten sich hinter die Regierung stellen.

Abg. Raiser-Helbergh (Soz.): Unsere Fraktion hat sich schon vor einigen Tagen mit der Frage befaßt und sich auf den Standpunkt gestellt, den jetzt die Reichsregierung eingenommen hat. Wir müssen jetzt den Beweis erbringen, daß Deutschland die Wiedergutmachung durchführen will. Wir unterstreichen das, was der Staatspräsident Bayern gegenüber gesagt hat. Wenigstens der Aburteilung der „Kriegsverbrecher“ kann es keine Rücksicht auf die Persönlichkeiten geben. Noch wichtiger ist die Entschädigung darüber, wie die Wiedergutmachung erfolgen soll. Die Freie, für die der Krieg eine Quelle der Bereicherung wurde, müssen an der Wiedergutmachung stark beteiligt sein. Wir sind der Ueberzeugung, daß auf dem Wege, den die Reichsregierung beschritten hat, eine Geländung der Verhältnisse durchzuführen ist. Dazu ist eine republikanische, soziale Politik notwendig. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Duffner (Chr.): Die Zentrumsfraktion des bad. Landtages billigt die Haltung der Reichsregierung. Sie ist der Ueberzeugung, daß eine andere Haltung jetzt nicht möglich ist. An die Abstimmung im Reichstage wollen wir keine Polemik knüpfen. Mit einer Abstimmung mit dem Ultimatum können wir uns nicht zufrieden geben, wir müssen die Konsequenzen daraus ziehen. Diejenigen, die gegen die Annahme des Ultimatum waren, sollten sich jetzt hinter die Reichsregierung stellen. (Beifall beim Zentrum.) Die Reichsbekämpfer brauchen einen Antrag auf Schluß der Debatte ein, der gegen die Deutschnationalen angenommen wurde. Abg. D. Mayer-Karlsruhe (D.-Nat.) erklärte, daß ihm durch diesen Schluß der Debatte unmöglich gemacht wurde, auf Angriffe, die gegen ihn erfolgten, zu antworten.

Präsident Dr. Kopp: Trutz des Ernstes des Augenblicks kann es eine Genugtuung sein, daß die großen Parteien sich hinter die Reichsregierung gestellt haben. Aber auch die kleine Partei hat sich nicht gegen die Ausführungen des Staatspräsidenten gestellt, wo er zur Einmütigkeit aufgefordert hat. Einigkeit, Wehrhaftigkeit und Sparsamkeit sind nötig, dann können wir vielleicht die Bedingungen erfüllen. Ich appelliere hier an das deutsche und vor allem an das badische Volk, das noch zu fragen, das uns auf eine Reihe von Jahren auferlegt wurde. (Zustimmung.)

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Auf eine Anfrage des Abg. Weichmann (Soz.) demerte ein Regierungsdirektor, daß die badische Regierung für die Einführung der Sonntagsfahrten auf den Eisenbahnen eintreten werde.

Der Gesetzentwurf über die Änderung des Enteignungsgesetzes wurde angenommen. Das Haus nahm weiter einen Antrag scharf an, die Leistungen der Reichsversicherungsordnung für die Versicherungsberechtigten zu erhöhen, ferner einen Antrag Siebert auf Festsetzung der Fliegergehältern im Reichsgebiete. Weiter wurde die förmliche Anfrage der Abg. Weichmann (Chr.) und Gen. über die Elektrizitätsversorgung des Seetrafes erledigt und schließlich der Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung des Eigenchafts- und Betriebsvermögens in den Rechnungsjahren 1920/21 angenommen. Dann vertagte sich das Haus auf den 23. Mai.

Tagesordnung: Eigenchafts- und Betriebsvermögenssteuer-gesetz und Verschärfendes.

Schluß der Sitzung 8 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

Reichsriedlungskonferenz.

München, 13. Mai. (Priv. Tel.) Im Sitzungssaal des bayerischen Landwirtschaftsministeriums hat gestern die Reichsriedlungskonferenz mit einer nichtöffentlichen Sitzung begonnen. An der Tagung nehmen Ressortvertreter aus fast allen deutschen Ländern teil.

Am Samstag, den 14. Mai erscheint nur eine Ausgabe. Wir bitten Anzeigen für diese Nummer bis spätestens 10 Uhr vormittags aufzugeben.

Die Schalter für Anzeigen, Bezug und Offerten bleiben bis 2 Uhr geöffnet.

Der Kampf um die Heimat.

Reisebilder aus Oberschlesien.

Von Dr. med. Clafer, Mannheim.

Oppeln, den 9. Mai 1921.

Vor fünf Wochen war Abstimmung!

Wenn die gewaltige deutsche Mehrheit der Stimmen noch immer nicht in den Kopf hämmerte, daß Oberschlesien deutsches Land ist, der weiß es nach dem Poteneinfall, der weiß jetzt, unfer ist das Recht.

Gewalt bricht Recht und Gewalt hat zur Zeit der Oberweltmode Pan Korjant.

Jedem Oberschlesier ist bewußt, daß nicht etwa die polnische Regierung hinter ihm steht, sondern daß inoffiziell Legionäre, Waffen, Munition, Autos und Uniformen soviel geliefert werden, wie der Ex-Platzkommissar nur immer anfordert.

Alle wissen es, und in allen töcht die stille Wut. Wehe wenn das Gewitter losbricht!

Als dringende Angelegenheiten mich nach Oberschlesien riefen, fing der „Ausflug“ gerade an. In Dresden riet man uns allgemein umzukehren, da ein Durchkommen unmöglich sei.

Wir beschloßen zunächst nach Breslau weiterzufahren und dort Näheres zu erfahren.

Nicht zu Unrecht ist Breslau als Oberschlesiens Hauptstadt zu bezeichnen. Hier kulminiert das geistige und wirtschaftliche Leben unserer östlichen Provinz. Jeder Breslauer hat Verwandte, Bekannte, Geschäftsfreunde im Industriegebiet; Güterzug um Güterzug rollt dort hin und bringt im Wechseltausch den kostbaren schwarzen Stein.

Mit einem Schläge ist alles unterbunden. Männer, von den Ereignissen überrascht, sitzen in Breslau fest, getrennt von Frau und Kindern. Frauen, die zum Besuch der Residenz gekommen waren, können nicht in die Heimat zurück.

Telephonische Verbindung ist zeitweise möglich, dann wieder sagt das Amt: „Der oder jener Ort ist nicht mehr zu erreichen.“

Vor den Nachrichtenstellen staut sich das Publikum. Fast ständlich kommen Postkutschen; selten solche erfreulicher Natur.

Anfangs war man der Ansicht, die Unruhen seien eine Angelegenheit von ein bis zwei Tagen. Man riet uns ein wenig in Breslau zuzuwarten und uns vor allem ein Bismarck zu beschaffen, denn zur gleichen Zeit, in der Hunderte oder Tausende aus Polen über die offene Grenze strömten, kann auch nicht ein einziger Deutscher über Oppeln hinaus nach Oberschlesien.

Die Nachrichten wurden ständlich ungünstiger. Heute morgen fuhren wir von Breslau mit unbestimmtem Reiseziel nach Oberschlesien.

Am Schalter war ein Fahrchein nach Gleiwitz oder Hindenburg nicht zu haben. „Ich kann nur bis Oppeln ausstellen.“

Der Berliner Nachtzug, der in ruhigen Zeiten mehr als überdoppelt ist, war dünn besetzt.

Und auch von den wenigen Fahrgästen stiegen die Meisten in Bries, der deutschen Zwischenstation, aus.

In Dambrau hielt der Zug, aber die übliche Paßkontrolle blieb aus.

Kurz vor Oppeln hielten wir auf offener Straße. Die Borstbrücke der Oder wird gesprengt sein,“ meinte einer der Mitreisenden und die meisten Passagiere, etwa zehn bis zwölf Mann, stiegen aus und wanderten zu Fuß nach der noch 20 Minuten entfernten Stadt.

Der erste Eindruck, kurz nachdem wir die Fußgängerüberbrücke überschritten hatten und in die Krafawersstraße eingebogen waren, ließ auf Ungewöhnliches schließen.

Die Straßen standen gestaut voller Menschen. Da und dort bildeten sich Gruppen, in deren Mittelpunkt ein Flüchtling seine Abenteuer berichtet.

Bruchstücke fahnen wir auf.

„Raum waren wir in Michalkowitz, da ging das Geschlehe los u. i. i.“

In einer anderen Gruppe: „Und heute nacht mußten wir Slawenzig räumen und die Polen rückten ein.“

Wir fragten: „Was tun denn die Franzosen?“ „Sie gehen in den Städten spazieren und verhaften Deutschgesinnte. Der Besatzungszustand ist verhängt und Lants bedrohen die Einwohner, die sich in Gruppen zusammenfinden um Neues zu

erfahren. Die deutschen Zeitungen sind verboten, den schwerbewaffneten Polen aber tut niemand etwas.“

Ich erkundigte mich nach der Möglichkeit, nach Gleiwitz oder Ratibow durchzudringen.

Mit der Eisenbahn unmöglich. Gestern war eine Verbindung mit Randezin noch aufrecht erhalten. In der Nacht griffen die Polen an.

Ein englischer Offizier bewaffnete die Eisenbahner und bediente eigenhändig ein Maschinengewehr. Ein kriegerisches Gefecht entwickelte sich. Die Insurgenten schwärmten aus und erlitten blutige Verluste. Da sie gewaltige Verstärkungen von den inzwischen eingenommenen Orten Groß-Strehlitz, Leschnitz u. a. zu erwarten hatten, mußten sich die Eisenbahner zurückziehen.

Sie improvisierten aus Lokomotiven und leeren Tendern einen behelfsmäßigen Panzerzug. Unter starkem Infanteriefire der Polen fuhren sie vorsichtig bis zur gesprengten Oderbrücke und verloren noch einen Mann durch Kopfschuß.“

Randezin genommen! Jetzt war die Erregung der Oppelner Bevölkerung verständlich. Ein halber Tagesmarsch führt die siegestrunkenen slawischen Horden vor die wehrlose Stadt. Die französischen Soldaten, die auf den Bahnsteigen herumlungerten, lachen, scherzen und necken sich.

Die geängstigte Stadt ruft nach Waffen, Freiwillige melden sich zu Hunderten, um die heilige Erde ihrer Heimat zu verteidigen. Aber der Franzose steht Gewehr bei Fuß, in dem stolzen Bewußtsein der Sicherheit, bald seine Freunde begrüßen und unter der Komödie einer erzwungenen Uebergabe, seine Waffen ausliefern und das Siegesfest mifeiern zu können. Wilde Panik herrscht in der Stadt!

Bergweissungsvolle Ratlosigkeit! Männer zum Helfen, mehr als genug, aber kein Gewehr, kein lumpiger Revolver, nichts als die blanken Fäuste gegen die polnischen Bajonette und Minenwerfer.

Eine dumpfe Wut gegen die Franzosen. Was wird werden?

Ein mächtiger Brand wälzt dicke Rauchschwaden gegen den Himmel. Feuerwehre rassel klingelnd durch die Straßen. Ein Schrei geht durch die Menge: „Die Franzosenkaserne brennt.“

Aber die Franzosen sind in Sicherheit.

Die weiblichen Angehörigen der hohen Interalliierten Kommission, die französischen Habselgkeiten, die Autos selbst sind gestern in das unbefestigte Deutschland in Sicherheit gebracht worden.

Die polnischen Freunde in Ehren! Aber besser ist besser.

Die Oppelner stehen und warten. Die Führer wenden sich immer wieder an den französischen General, weisen auf die ständlich wachsende Gefahr hin, bitten um Waffen oder Reichwehre.

Der „Hohe Herr“ läßt sich endlich zu einer Zusage herab. Anschläge verkündigen es den Einwohnern:

„Eisenbahnzüge für flüchtende Deutsche nach Breslau sind bereitgestellt.“

Städtische Nachrichten.

Verkehrs-Verein Mannheim E. V.

Die gestern abend im Hotel National abgehaltene ordentliche Mitgliederversammlung, der eine Ausschussung voranging, wurde vom Vorsitzenden, Herrn Altkonrad Viktor Darmstädter, eröffnet, der den Jahresbericht für das Jahr 1920 erstattete.

Einleitend gedachte der Redner des hinsichtlich zweier ordentlicher Ausschussmitglieder, des Stadtrats Freytag und des Geh. Kommerzienrats Engelhard, beiden Verstorbenen ehrende Worte des Gedenkens zu widmen. Zu der Tätigkeit des Verkehrsvereins überleitend, konstatierte der Vorsitzende, daß die Maßnahmen zur Durchführung gebrocht wurden in dem Rahmen, der durch die Zeitumstände geboten war.

Die Erfindungsmesse hatte einen Erfolg aufzuweisen, der von mancher Seite nicht vorausgesehen wurde. Dem Leiter dieser wie der anderen Veranstaltungen sei hiermit der beste Dank ausgesprochen. Der Verkehrsverein hat die Propaganda durch 11 000 Drucksachen und Zeitungsnotizen in 300 Blättern wie durch Inserate in erfolgreichster Weise unterstützt, weshalb sich der Verein auch ein Stück an dem Verdienste zuschreiben kann, daß ein so großer Fremdenstrom nach Mannheim einströmte.

Von den nächsten Veranstaltungen sind zu nennen die Jubelfeier des Turnvereins, die Deutsche Opermwoche, eine Sportwoche vom 2.—10. Juli, die Messerschostaregatta am 7. August, eine neue Ausstellung in der Kunsthalle unter dem Titel „Porzellan und Majolika“. Im Herbst hält die Hafenbau-technische Gesellschaft Hamburg ihren Kongress hier ab, außerdem soll eine Wohn- und Bauausstellung hier stattfinden. Der Sprecher gedachte Johann der guten Beziehungen zu den Behörden, den Mit-

gliedern und der Presse und bemerkte, daß die Arbeiten einen hervorragenden Umfang annehmen, jedoch es der größten Anstrengung des verehrten Personals, dem der Vorsitzende besonderen Dank abstattete, bedürfte, um alle Ansprüche zu erfüllen.

Den Jahresbericht haben wir größtenteils gelegentlich der März-Ausschussung des Vereins veröffentlicht. Der Bericht behandelt insbesondere die Mannheimer Verkehrsverhältnisse, in denen der Verein bezüglich der Verbesserung des Eisenbahnerpersonals gute Erfolge verbuchen kann. Redner verwies auf die Fahrcheine, deren Vorteile noch nicht genügend bekannt sind. Im Verkehrsbüro unterm Rathausbogen verkehrten nahezu 100 000 Personen, während 44 000 telephonische Anrufe gegeben wurden. Da die Reichseisenbahnerverwaltung dazu übergehen will, sich die Auskünfte bezahlen zu lassen, so könnte es entl. sein, daß der Verkehrsverein es ebenso macht, insbesondere bei Nichtmitgliedern.

Die Tätigkeit der Fahrkartendeckungsstelle erforderte die Einstellung weiterer Hilfskräfte. Rund 35 000 Fahrkarten wurden verkauft und 4000 Kundreisehefte zusammengefaßt. Die Bemühungen um Einlegung eines Schlafwagens Mannheim—Berlin waren von Erfolg. Die Einlegung eines Schlafwagens Mannheim—Frankfurt—Hamburg wird der Verein befürworten. Die Gepäckfragen sind entschieden zu hoch, weshalb eine Verbilligung erstrebt wird.

In der Debatte verleserte Reg.-Rat Kirsch, die Wünsche nach der Einlegung eines Schlafwagens für die Hamburger Strecke in Karlsruhe zu vertreten. Wegen der Einführung der Sonntagsfahrkarten schweben noch Verhandlungen in Berlin. Reg.-Rat Andres glaubt nicht, daß bei der Reichseisenbahn irgendwelche Preisreduzierungen durchzuführen sind. Herr Ana Dietrich, der Oberleiter der Erfindungsmesse, dankte speziell dem Vorsitzenden des Verkehrsvereins und der Presse für die rege Unterstützung der Veranstaltung. Der Verkehrsverein war mit Ausnahme der Presse die einzige Vereinigung, die dem Verkehrsverein für das Erfindungswesen beiseitig zur Seite stand und unterstützte, ohne daß man zuvor wußte, welcher Erfolg der Ausstellung beschieden war. Chefredakteur Scheel befuhrwortet in längeren Darlegungen die geplante Wohnungs- und Baustoffausstellung in dieser Stadt. Er ist überzeugt, daß dieser Ausstellung allseits größtes Interesse entgegen gebracht werden wird. Rechtsanwalt Dr. Paniker unterließ die Darlegungen des Vorredners, da er bei den vielen Feuerungen und Erfindungen auf dem Gebiete des Baustoffmarktes einen durchschlagenden Erfolg der Ausstellung erhofft. Allerdings müsse der Ausstellungsgedanke sofort in die Tat umgesetzt und sofort mit den Vorarbeiten damit begonnen werden. Herr Dietrich erwähnte, daß 25 Proz. der Erfindungen auf der Ausstellungsmesse in das Gebiet des Baustoffes gehören. Alle diese Erfinder würden sich sofort an der geplanten Ausstellung beteiligen. Architekt Anke und Kaufmann Genzgeroh unterließen den Ausstellungsgedanken, desgleichen der Vorsitzende, der erklärte, in Verbindung mit dem B. D. U. recht gerne die Ausstellung zu propagieren und zu fördern. Stadtrat Vogel versichert, daß nach seiner Ueberzeugung auch die Stadt die Ausstellung nach Möglichkeit unterstützen werde. Es wurde eine neunköpfige Kommission gewählt, der man die Vorarbeiten übertrug.

Nach dem Kassenerbericht schloß das abgelaufene Jahr mit einem Defizit von 7000 Mk. ab, das jedoch durch Sonderbeiträge von Firmen, denen der Vorsitzende herzlich dankt, bereits gedeckt ist. Der Kassenerbericht wurde einstimmig Entlastung erteilt. Der Voranschlag für das laufende Jahr, der ebenfalls mit einem Plusbetrag abschließt, wurde ohne Widerspruch genehmigt, desgleichen auch die vorgeschlagenen Satzungsänderungen. Für die Vorstandsmitglieder erfolgten Erleichterungen. Aus der weiteren Besprechung ist u. a. zu erwähnen: Die Anbringung eines Stadtplanes und einer Hotelafel am Bahnhof, Anbringung von weiteren Wegweisern im Waldpark und Röhrtalser Wald, die Anfertigung von Mannheimer Ansichtsbildern und Filmen. Wie mitgeteilt wurde, ist der geplante Umbau des hiesigen Hauptbahnhofs aus dem Etat der Eisenbahnverwaltung gezeichnet. Die Einlegung eines Schlafwagens von hier nach Leipzig zur Messe will der Verkehrsverein befürworten. Stadtrat Groß dankte Herrn Darmstädter für dessen erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Jahre, mochte der Vorsitzende die Versammlung nach zweistündiger Dauer schloß.

Am Mittwoch fand, so wird uns geschrieben, auf Veranlassung des Ausschusses der Reklamosen Kaufmännischen und technischen Angestellten im „Erbsprinzen“ eine öffentliche Versammlung der erwerbslosen Kaufleute und technischen Angestellten statt, zu welcher der Vorstand des Arbeitsamtes Mannheim, Herr Kasten, sowie Vertreter der Gewerkschaften erschienen waren. Zweck der Versammlung war, die bis jetzt sehr im Argen liegende Solidarität der Arbeitenden und Arbeitslosen zu

festhalten und zu fördern.

Die Versammlung der Reklamosen Kaufmännischen und technischen Angestellten.

Am Mittwoch fand, so wird uns geschrieben, auf Veranlassung des Ausschusses der Reklamosen Kaufmännischen und technischen Angestellten im „Erbsprinzen“ eine öffentliche Versammlung der erwerbslosen Kaufleute und technischen Angestellten statt, zu welcher der Vorstand des Arbeitsamtes Mannheim, Herr Kasten, sowie Vertreter der Gewerkschaften erschienen waren. Zweck der Versammlung war, die bis jetzt sehr im Argen liegende Solidarität der Arbeitenden und Arbeitslosen zu

festhalten und zu fördern.

Die Versammlung der Reklamosen Kaufmännischen und technischen Angestellten.

Am Mittwoch fand, so wird uns geschrieben, auf Veranlassung des Ausschusses der Reklamosen Kaufmännischen und technischen Angestellten im „Erbsprinzen“ eine öffentliche Versammlung der erwerbslosen Kaufleute und technischen Angestellten statt, zu welcher der Vorstand des Arbeitsamtes Mannheim, Herr Kasten, sowie Vertreter der Gewerkschaften erschienen waren. Zweck der Versammlung war, die bis jetzt sehr im Argen liegende Solidarität der Arbeitenden und Arbeitslosen zu

festhalten und zu fördern.

Die Versammlung der Reklamosen Kaufmännischen und technischen Angestellten.

Am Mittwoch fand, so wird uns geschrieben, auf Veranlassung des Ausschusses der Reklamosen Kaufmännischen und technischen Angestellten im „Erbsprinzen“ eine öffentliche Versammlung der erwerbslosen Kaufleute und technischen Angestellten statt, zu welcher der Vorstand des Arbeitsamtes Mannheim, Herr Kasten, sowie Vertreter der Gewerkschaften erschienen waren. Zweck der Versammlung war, die bis jetzt sehr im Argen liegende Solidarität der Arbeitenden und Arbeitslosen zu

festhalten und zu fördern.

Die Versammlung der Reklamosen Kaufmännischen und technischen Angestellten.

Am Mittwoch fand, so wird uns geschrieben, auf Veranlassung des Ausschusses der Reklamosen Kaufmännischen und technischen Angestellten im „Erbsprinzen“ eine öffentliche Versammlung der erwerbslosen Kaufleute und technischen Angestellten statt, zu welcher der Vorstand des Arbeitsamtes Mannheim, Herr Kasten, sowie Vertreter der Gewerkschaften erschienen waren. Zweck der Versammlung war, die bis jetzt sehr im Argen liegende Solidarität der Arbeitenden und Arbeitslosen zu

festhalten und zu fördern.

Die Versammlung der Reklamosen Kaufmännischen und technischen Angestellten.

Am Mittwoch fand, so wird uns geschrieben, auf Veranlassung des Ausschusses der Reklamosen Kaufmännischen und technischen Angestellten im „Erbsprinzen“ eine öffentliche Versammlung der erwerbslosen Kaufleute und technischen Angestellten statt, zu welcher der Vorstand des Arbeitsamtes Mannheim, Herr Kasten, sowie Vertreter der Gewerkschaften erschienen waren. Zweck der Versammlung war, die bis jetzt sehr im Argen liegende Solidarität der Arbeitenden und Arbeitslosen zu

festhalten und zu fördern.

Die Versammlung der Reklamosen Kaufmännischen und technischen Angestellten.

Am Mittwoch fand, so wird uns geschrieben, auf Veranlassung des Ausschusses der Reklamosen Kaufmännischen und technischen Angestellten im „Erbsprinzen“ eine öffentliche Versammlung der erwerbslosen Kaufleute und technischen Angestellten statt, zu welcher der Vorstand des Arbeitsamtes Mannheim, Herr Kasten, sowie Vertreter der Gewerkschaften erschienen waren. Zweck der Versammlung war, die bis jetzt sehr im Argen liegende Solidarität der Arbeitenden und Arbeitslosen zu

festhalten und zu fördern.

Die Versammlung der Reklamosen Kaufmännischen und technischen Angestellten.

Am Mittwoch fand, so wird uns geschrieben, auf Veranlassung des Ausschusses der Reklamosen Kaufmännischen und technischen Angestellten im „Erbsprinzen“ eine öffentliche Versammlung der erwerbslosen Kaufleute und technischen Angestellten statt, zu welcher der Vorstand des Arbeitsamtes Mannheim, Herr Kasten, sowie Vertreter der Gewerkschaften erschienen waren. Zweck der Versammlung war, die bis jetzt sehr im Argen liegende Solidarität der Arbeitenden und Arbeitslosen zu

festhalten und zu fördern.

Die Versammlung der Reklamosen Kaufmännischen und technischen Angestellten.

Am Mittwoch fand, so wird uns geschrieben, auf Veranlassung des Ausschusses der Reklamosen Kaufmännischen und technischen Angestellten im „Erbsprinzen“ eine öffentliche Versammlung der erwerbslosen Kaufleute und technischen Angestellten statt, zu welcher der Vorstand des Arbeitsamtes Mannheim, Herr Kasten, sowie Vertreter der Gewerkschaften erschienen waren. Zweck der Versammlung war, die bis jetzt sehr im Argen liegende Solidarität der Arbeitenden und Arbeitslosen zu

festhalten und zu fördern.

Literarische Rundschau.

Dichtung und Kultur.

Unter dem Hammer der Zeit. Gedichte von Anna Maria von Gabel (Breslau, Bergstadt-Verlag.) Unsere Leser haben diese Dichterin als Verfasserin des Romans „Kanni Gschölkhuber“ lieben und schätzen gelernt. Gedichtlich wendet sich von vornherein ein kleiner Kreis zu; der aber wird an der Ehde auch diesmal keine Enttäuschung erleben. Die Dichterin kommt zwar ganz österreichisch; man braucht jedoch kein Dörfereicher zu sein, sondern nur die heilige Not unserer Zeit zu fühlen, und unsere Liebe, unser tiefstes Verlangen nach dieser Frau heiß entgegenzutreten. Gabel schreibt eine formvollendete Lyrik, sie gibt nichts in pittoresken Bildern und Farben, die mit dem Klang des Wortes verpuffen, sondern Herzschlag in ihr Rhythmus, Sprache des Blutes ihre Diktion.

Arbeiterdichtung. Herausgegeben von Fritz Droop. (Hamburg, Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung.) Es waren die auf Sternbahnen wandelnden Großen deutscher Kunst und Dichtung; es waren die Leiden des Weltkriegs, Kamen, die der Schmerz einer menschlichen Stunde zum erstenmale nannte; es sind Dichter aus der dumpf brandenden Woge des Volkes, die alle eines Mißgeschickens, Wirtungsden warmer Blut umfängt. Arbeiterdichtung hat Fritz Droop diesmal in einem Büchlein gesammelt, ein ruhend Namen — bei weitem nicht die Vollzahl aller Talente dieses Kreises. Es haben ja auch nicht alle Talente gehalten, was sie in jener Stunde verlebten, die sie aufwühlte und auch sie in der Sprache der Entseuhten sprechen ließ. Es haben ja auch nicht alle Söhne dem Vaterland die Treue gehalten.

Troß, Heimatgedichte von Paul Kainer (Wiener literarische Anstalt). Der Einband zeigt den blutroten Troster Adler auf grünem Grund. Den Inhalt bilden Heimatgedichte, die aus der Herzensliebe eines echten Dichters quollen, eines Mannes, der mit allen Fesseln seines Selns in der Heimat wurzelt und dem Italien mit dem Heimatbuden ein Stück Herz weigert.

Zwei Wiener Elegien. Von Joseph Aug. Luz. (Wiener literarische Anstalt.) Heimatstimmung auch hier. Auch hier die abie Sprache eines Dichterherzens, das den Schwanengesang der verstorbenen (verluntenen!) Wiener Schönheit singt und zugleich von herner künstlerischer Aufsehung träumt.

Neue Erzählungsliteratur.

Planetenfieber. Von Victor Kuderlin. (München, Albert Langen.) Gleich seinem früher erschienenen Band Skizzen „Die Dampfböle“ enthält dieser neue Band eine Reihe künstlerisch abge-

rundeter und stilistisch ausgefeilter Studien, von denen jede irgend einen Vorzug, irgendeinen besonderen Reiz oder eine überraschend seine satirische Spitze hat.

Schwarzwaldb-Kinder. Erzählung von Maria Bayer. (Verlag Herder in Freiburg.) Der Weg der Verfasserin, zu den Herzen der Kinder zu sprechen und liebevolle Erinnerungen zurückzuführen, darf als geliebt bezeichnet werden. Es sind herzige Geschichten von Kindern aus dem Schwarzwald, die sich trotz Schnee und Eis und Krieg ihre kindliche Freude bewahren. Das Buch erinnert an den Kinderhimmel von Hansjakob und bereitet auch Erwachsenen schöne, stille Stunden.

Rasse? Ein Roman von Erich Kähn. (Deutscher Volkverlag Dr. C. Weyhle, München.) Das Buch in einem sachlichen, dichterlich beschwingten durchaus baren Stile geschrieben, verfolgt ähnliche Absichten wie Arthur Diners „Sünde wider das Blut“. Es hat mit diesem das starke konstruktive gemeinsame, entbehrt aber der kämpferischen Selbstschuldigkeit, die dort die künstlerischen Schwächen mildert. Immerhin ist es lesenswert, und wird nicht verschlen, aufklärend und warnend zu wirken.

Der Schach im Ader. Erzählungen von Heinrich Bienenstein. (Stuttgart, Strecker u. Schröder.) Ein neuer Erzählungsband von Heinrich Bienenstein wird überall dankbar aufgenommen werden, schloß doch das große Lesepublikum in diesen Schwaben einen Novellisten von besonderer Liebenswürdigkeit und sehr gepflegter literarischer Haltung. Die neue Sammlung enthält 5 fein abgestimmte Novellen, die die menschlich vornehme und künstlerisch geübte Art des Dichters zu bedeutender Geltung bringen. Die Titelgeschichten „Pietä“, wie auch „Der Heimwehauer“ in dörftlichen Kreisen; hinter dem schlichten fargen Geschehen das ohne alle Effekthascherei ruhig und klar vorgezogen wird, öffnen sich tiefe Ausblicke ins Land der Seele und in der Menschens wahren Glückreich. Dazwischen stehen zwei vorzügliche, von altem Humor behaftete Charakterbilder aus dem kleinstädtischen Beamtenleben. „Die weiße Maus“ und „Der Himmelsflüher“, wackere Robine-istidischen keiner psychologischen Kunst. Den Beschluß macht ein außerordentlich einbringlich artikuliertes Kriegsbild „Die Offenbarung“, das eines armen Teufels Milles und sehr merkwürdiges Heidentum zu Ehren brinat. Dieses aus better Tradition heraus geschaffene Novellenbuch sei allen, die nach Wert legen auf gute sprachliche Form und adäquaten dichterischen Gehalt, aufs angelegentlichste empfohlen.

Schloß Dogels. Roman von Rudolph Straß. (Berlin, Ullstein.) Die „Geschichte eines Geheimnisses“ nennt Straß seinen neuen Roman. Der Schauplatz der in der Vergangenheit zurückverlegten Handlung, die uns aber doch Klärtigkeiten ahnen lassen möchte, ist ein einsames Schloß, von Vogelnestern umföhert, im Bereich der

bayerischen Alpen. Die Zeichnung der Charaktere ist noch lebensvoller als in früheren Werken, da der Dichter, der Fessel des Zeitromans ledig, mit ungebundener Kraft gestaltet.

Kuffleg. Von Grete Wiesenhal (Berlin, Ernst Rowohlt.) Diese Erinnerungen der berühmten Tänzerin sind ein Buch für alle. Einfach und lebenswahr schildert sie ihr Künstlerdasein vom ersten Ehrgeiz an bis zur Auflösung aus aller Konvention, bis zum zwingenden Ruf des Persönlichen. Die Erinnerungen Grete Wiesenhals sind vielleicht noch seltener als ihr Tanz, doch mag diese Empfindung daher kommen, weil für den Leser die Literatur stärker auf die Persönlichkeit der Verfasserin abzufärben scheint als das Erlebnis des Tanzes.

Die toten Seelen. Von R. W. Gogol. (Weipzig, Insel-Verlag.) In einer neuen einwandfreien Uebersetzung von H. Köhl wird diese berühmte Erzählung Gogols den Freunden wirklich aufheiternder Bücher willkommen sein. Ganz zu befrichtigen vermag sie freilich nur solche Leser, denen die Philosophie des Humors bekannt ist; das Böse zu überwinden, indem man darüber lacht.

Zeitschriften.

„Die Fidele“, Monatschrift für neue Dichtung erscheint (im Verlag Fr. Böhle, Grunow, Weipzig) mit dem Beginn des vierten Jahrganges von April 1921 in erweitertem Umfang. Dr. Hanns Martin Eißler zeichnet weiter als Herausgeber. Nach wie vor steht die mit vornehmster Sorgfalt gedruckte Zeitschrift die Begleitung des Reuen in der Dichtung der Gegenwart auf Grund vertieften inneren Erlebens und hoch kultivierten literarischen Geschmacks als ihre Hauptaufgabe an. Der Inhalt des dritten Jahrganges sowie des Aprilheftes zeigt den Willen zur Kunst und zur Vergeistigung des Alltags in vorbildlicher Fülle und Klarheit. Die Zeitschrift verdient auch für ihr weiteres Gedeihen die lebendige Teilnahme aller Freunde derselben, künstlerisch reinen Menschentums und lehrschaffener geistvoller Literatur. Es gibt zur Zeit in Deutschland keine Monatschrift, die in gleich knapper Auswahl und auf dieser geistigen Höhe gleich erschöpfend über die Gegenwartsdichtung unterrichtet wie die „Fidele“, deren Freundeskreis sich ständig erweitert.

Das Intellektuelle. (Weipzig, Insel-Verlag.) Am vierten Heft des 2. Jahrgangs, das Hermann Bahr mit einer Studie über Stifter als Bandhofscher einleitet, lesen wir von allerlei interessanten Kunstleuten, die sich in Vorbereitung befinden und schon heute die Aufmerksamkeit des Literaturfreundes finden. So befindet sich eine neue Auflage von Goethes Briefwechsel mit Marianne v. Willemers im Druck. Von Leo Rabat haben wir ein neues großes Gedichtwerk „Der Ton“ zu erwarten; es will Gott, den ersten, tiefsten und letzten Werk, durch die Melodie des Geschnittes ins Licht heben.

einer gemeinsamen Aktion wieder herzustellen bezw. zu festigen. Nachdem sich Herr Kästen zunächst über die Praxis des Arbeitsamtes verbreitet hatte, namentlich über die Vermittlung auswärtiger Arbeitskräfte nach Mannheim, die hier nicht aufzubringen gewesen wären, sprach Herr Schriach vom Zentralverband über die Tätigkeit des Arbeitsamtes aus eigener Erfahrung. Er verlangt Hinzuziehung einer Vertretung der Erwerbslosen zu der Arbeitsvermittlung, zu der Regelung der Unterstützungsansprüche und zu der Betriebsrätezentrale. Herr Kästen betonte den paritätischen Charakter des Arbeitsamtes und daß sich das Arbeitsamt schon vor mehreren Jahren für einen Fachauschuss, bestehend aus Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vereine zu gleichen Teilen, eingesetzt habe, der dem Arbeitsamt angegliedert werden sollte. Auch er verurteilt die zu niedrigen Löhne der Schreibstube, die 1. 3. auf das Doppelte des ortsüblichen Tageslohnes festgesetzt worden seien; es liegt sehr im Antrag dem Stadtrat über eine Neuregelung dieser Höhe vor. Herr Hartz vom D. H. V. lobt den Mannheimer Tarifvertrag als den individuellsten Deutschlands und bestreitet, daß dieser Schutz an der Kostlage der älteren Angestellten trage. Er möchte die Organisationen damit beauftragt wissen, in den Betrieben Schritte zu tun zwecks Verhinderung von Ueberstunden.

Herr Berg als Vertreter des Bundes technischer Angestellten und Beamten kann dem Arbeitsamt den Vorwurf nicht ersparen, daß es nicht längst an die Gewerkschaften wegen der 1. 3. geplanten Fachauschüsse herangetreten sei. Es sei notwendig, daß die Arbeitsämter den Behörden Kenntnis davon geben, daß die Dinge nicht mehr so weiter gehen; sie sollten die Arbeitgeber bearbeiten, ihren Einfluß auf die Stadtbehörden geltend zu machen. Andererseits verurteilt er wie alle Gewerkschaftsvertreter das Angebot der stellenlosen kaufmännischen und technischen Angestellten, unter Tarif zu arbeiten. Er könne zwar diesen aus der Verzweiflung geborenen Schritt verstehen, bittet aber alles zu vermeiden, was die Solidarität der Arbeitnehmer erschüttern könnte. Herr Tubach vom Bund legt des Näheren dar, welche Wichtigkeit die Behebung der Wohnungsnot für die Arbeitslosenfrage hat und daß der Regierung klar gemacht werden muß, daß die Situation so ist, daß gehandelt werden muß. Herr Wotmann vom Allgemeinen Verband deutscher Bankbeamten legt die Verhältnisse im Bankgewerbe dar. Herr Raas kritisiert die Bevorzugung der auswärtigen Arbeiter und die überaus zahlreichen Ueberstunden bei dem dortigen Betriebsrat u. der Organisation der Bauarbeiter geteilt werden, abfällig. Der städt. Angestellte Richter beklagt das Fehlen eines wirklichen Solidaritätsgefühls in den Betrieben und den starken Egoismus vieler Arbeitnehmer. Herr Hante vom Zentralverband vertritt den Standpunkt der Gewerkschaften. Eine Gesamtpartei-Erklärung des Wertmeister-Verbandes wird zur Berichtigung gebracht. In der weiteren Diskussion waren alle Redner darin einig, daß unzulänglich ein gemeinsames Vorgehen der Organisationen mit dem städt. Arbeitsamt und Vertretern der Erwerbslosen zu erfolgen hat. Nachfolgende Entschließung wurde zum Schluß einstimmig angenommen:

Die Versammlung fordert in kürzester Zeit die Bildung einer Kommission aus Vertretern der Gewerkschaften, der Betriebsrätezentrale und Vertretern der Arbeitslosen, die gemeinsam mit dem Arbeitsamt einen Entwurf für die Beteiligung der Arbeitslosen an der Arbeitsvermittlung ausarbeiten soll. Der Entwurf hat die in der Versammlung angegebenen Anregungen für seinen Inhalt zu berücksichtigen. Das Arbeitsamt hat gleichzeitig mit allen Mitteln die ihm übergebenen Stellen von der Unzulänglichkeit der bisherigen Gesetzesmaßnahmen zu überzeugen. Den Arbeitsämtern anderer Städte ist dringend anheimzustellen, in gleicher Richtung den Willen der Arbeitenden und Erwerbslosen und die Notwendigkeiten den Behörden klarzumachen. Das Arbeitsamt hat erhöhten Einfluß auf staatliche Arbeitsprojekte zu fordern.

Notlandung dreier französischer Flugzeuge.

Die beiden französischen Flugzeuge, welche gestern vormittag zwischen der Fa. Brown, Boveri u. Co. und dem Vorort Käferthal eine Notlandung vornehmen mußten, gehörten zu einem aus sieben Doppeldeckern bestehenden Geschwader, das von Coarbrücken und Weg kam. Die Flugzeuge kreisten zuerst über Ludwigsbrunn und dann über Mannheim. Zwischen dem Langenrödergebiet und Käferthal scheint beim Führerflugzeug des Geschwaders der Motor einen Defekt erlitten zu haben, denn der Apparat ging gegen halb 10 Uhr plötzlich auf dem bei den Himmelswerten gelegenen Käferthal Fußballplatz nieder. Die Landung vollzog sich glatt. Der Apparat versuchte bald darauf wieder aufzusteigen. Der Motor scheint aber immer noch nicht in Ordnung gewesen zu sein, denn der Flug wurde in westlicher Richtung in so geringer Höhe fortgesetzt, daß er beinahe mit einem Gebäude der Firma Brown, Boveri u. Co. kollidiert wäre. Der Apparat stieß dann in ganz geringer Höhe weiter über die Felder und mußte schließlich ungefähr 400 Meter nördlich von dem Bahnhofsgebäude der Hauptbahn, das sich an der nordwestlichen Ecke des ehemaligen Exerzierplatzes befindet, auf einem Getreidefeld niedergehen. Der Apparat rief breite Furchen in die grüne Saat, rollte weiter bis zu einem benachbarten unbebauten Ackerstück und stellte sich hier nach einer scharfen Wendung, bei der die linke Seite der beiden Tragdecken vollständig zertrümmert wurde, auf den Kopf. Hierbei wurde

Kunst und Wissen.

Die Herbstausstellung der Leipziger Entwurfs- und Modellmessen wird bereits vorbereitet. Eine Ausstellung geeigneter Vorlagen und Modelle, zu der sich zahlreiche modelisierende Fabrikanten einfinden werden, ist im Werden. Ihr Zweck besteht nicht zuletzt auch darin, dem Künstler die Möglichkeit zu bieten, ohne Unkosten mit Fabrikanten in Fühlung zu treten, indem sie auch in seinem Namen Verträge abschließt. Die Ausstellung umfaßt alle Entwürfe und Modelle aus dem Gebiete der Plastik, Graphik, des allgemeinen Kunstgewerbes, der Textilindustrie usw., die sich zur Massenherstellung eignen. Dingen des täglichen Gebrauchs in verdorbener Form gehört vor allem der Raum. S a d e n war bisher auf dieser Messe nur unzulänglich vertreten. Die Wille badischen Kunstgewerbes läßt den Wunsch vernehmen, daß dies bald anders werden möge.

Ein neues Werk von Ludwig Julius, „Des Eisels Schatten“, Aufsätze in 3 Bänden, wurde vom Nationaltheater Mannheim zur alleinigen Herausführung erworben.

Ein neues Bild Holbeins des Jüngeren. Ein Frühbild Hans Holbeins des Jüngeren ist jetzt in England entdeckt worden, und die Bedeutung dieses Fundes erörtert der bekannte holbeinische Prof. Paul Ganz im neuesten Heft des „Burlington Magazine“. Das Bild, das 21 Zoll zu 14 1/2 Zoll misst, gibt uns Aufschluß über eine materielle Entwicklungsstufe des jungen Holbeins, für die wir bisher noch keine Zeugnisse besaßen. Es ist wahrscheinlich im Jahre 1517 entstanden, woraus auch die Spuren einer Datierung deutlicher und wahrscheinlich von ihm in Luzern gemalt worden. Das erste bekannte Bildnis dieses genialen Porträtmalers stammt aus dem Jahre 1516, und wir können bei aller Verwandtschaft mit diesem Erläuterung der künstlerischen Fortschritt des jungen Meisters verfolgen. Dargestellt ist wahrscheinlich der Bürgermeister Jakob von Wetzstein, in dessen Haus Holbein in den Jahren 1517 und 1518 große Malereien ausführte. Er war der hauptsächlichste Förderer und Beschützer des jungen Künstlers, der seine Dankbarkeit durch dies wohlgeplante Kontext seines Wägen zum Ausdruck brachte.

Ondulante Monatshefte. Mit dem vorliegenden Aprilheft beginnt diese führende Zeitschrift für deutsche Kunst und Geistesleben in Ostdeutschland ihren zweiten Jahrgang. Das Interesse für Dichtung und Übersichten bestimmt die Grundnote des Heftes, dessen übriger reicher Inhalt aber ebenfalls nicht zurückbleibt hinter dem nationalen Plan, die Einheit des Reiches mit sichern zu lassen.

Hochschulnachrichten. Der Ordinarius der mittelalterlichen Geschichte an der Heidelberger Universität, Geh. Hofrat Prof. Dr. Carl Hampe, hat einen Ruf an die Universität Berlin als Nachfolger Dietrich Schäfers erhalten. — Der außerordentliche Professor der pathologischen Anatomie und Director im städtischen Krankenhaus, Dr. Edgar Siefert hat auf die Venia legendi verzichtet.

Die geprochene Zeitschrift. In einem „Ruffischen Brief“, den Arthur Luther, einer der besten Kenner Russlands, im 2. Heft des „Menschen Echos“ veröffentlicht, spricht Luther von

auch der Propeller zerplittert. Außerdem ist das Fahrgestell zusammengebrochen und auch der Motor beschädigt. Der Apparat ist infolgedessen völlig unbrauchbar geworden und muß abmontiert werden. Der Flugzeugführer und sein Begleiter, der Kommandant des Geschwaders, blieben unverletzt. Küber einem Maschinengewehr mit scharfer Munition, das gestern nachmittag bereits abtransportiert war, führte der Apparat ein Fahrrad mit sich, während sich in der Begleitung des Kommandanten ein Wollhund befand.

Von den andern Flugzeugen ging ein zweites in der Richtung des Bahnhofsgebäudes, etwa 200 Meter vom verunglückten Führerflugzeug entfernt, in einem Getreidefeld nieder. Der Führer hatte die Winte von unten, die zum Welterliegen aufforderten, falsch verstanden. Er war der Meinung, er solle Hilfe bringen und vollzog infolgedessen die Landung, die völlig glatt von statten ging. Das Fahrgestell scheint allerdings auch etwas abgeklemmt zu haben. Der selbst ohne Defekt wäre an einen Wiederanflug nicht zu denken gewesen, da der Vorderrad aus weichem Aderboden besteht und das auf ihm wachsende Wintergetreide schon ziemlich hoch ist. Auch dieser Apparat war genau wie das Führerflugzeug ausgerüstet. Nur der Vorderrad fehlte. Blaue und grüne Polster unter dem Kommando eines Beauftragten sorgten für Abperrung der zu den Landungsplätzen führenden Feldwege und für die Ueberwachung der Flugzeuge. Als wir in den fünften Nachmittagsstunden an Ort und Stelle Grundrunden einsohen, war von den Besatzern der beiden Flugzeugführer, von denen der eine blaue Uniform mit spitzen Aufschlägen der gleichfarbiger Tuchmütze trug, nichts mehr zu sehen. Sie hatten sich bereits unter Wirtshaus der Maschinengewehre und der Munition ins besetzte Gebiet begeben.

In dem zweiten Flugzeug befand sich wie in dem verunglückten ein Offizier als Beobachter, während die Führer gewöhnliche Soldaten waren. Als Grund für den Flug über den Rhein ins neutrale Gebiet wurde angegeben, sie hätten sich verfliegen, eine Angabe, die nicht recht glaubhaft erscheint, wenn man bedenkt, daß der Rhein selbst im Morgenbunt aus größerer Höhe zu erkennen ist. Die Flugzeuge, die während der verfliegenen Nacht auf den Sandplätzen unter der Beobachtung eines Kommandos der grünen Sicherheitspolizei verblieben, sind heute früh nach völliger Abmontierung nach Ludwigsbrunn abtransportiert worden. Wie wir weiter erfahren, ist ungefähr um die gleiche Zeit ein drittes Flugzeug des Geschwaders im Hoffenbühl bei Rheinau niedergegangen. Der Apparat, dessen Propeller bei der Landung zerplittert, muß ebenfalls abmontiert werden. Das Flugzeug war in gleicher Weise wie die beiden anderen mit einem Offizier als Beobachter und einem Soldaten als Führer besetzt, die ohne Verletzungen davorkamen. Auch die Bewaffnung war die gleiche.

X Jugendsperren nach Oesterreich. Die österreichischen Staatsbahnen haben wegen Ausbleibens der Kohlenzüge aus Oberösterreich für Mittwoch den Jugerverkehr erheblich eingeschränkt. Die Gprrzüge 2 223 62 Paris-Wien-Paris fallen bis auf weiteres auf der österreichischen Strecke aus und werden infolgedessen vom 12. Mai an nur zwischen Paris und München geführt.

90. Geburtstag. Herr Kommerzienrat Heinrich Zimmer u. der Seniorchef der bekannten Getreidegroßfirma Gebr. Zimmer u. Comp., begeht heute seinen 90. Geburtstag. Viele werden es nicht für möglich halten, daß der alte Herr neun Dekennien zurückgelegt hat, denn er trägt die ungewöhnliche Kost der Jahre mit einer ungewöhnlichen körperlichen Ausdauer und geistigen Frische. Noch täglich besucht er die Börse, der er, soweit man zurückdenken kann, stets sein Hauptaugenmerk zugewendet hat. War er doch ein Reichmann hinab, vom 12. Februar 1874 bis zum Februar 1915, also 41 Jahre, Mitglied des Börsenvorstandes, dem die sachmännlichen Erfahrungen und weitreichenden Beziehungen des Getreidegroßkaufmannes sehr zu statten kamen. Noch heute wird sein wertvoller Rat gern in Anspruch genommen. Auch an dem Gemeindefest hatte Herr Heinrich Zimmer hervorragenden Anteil. So übte er zu dem dienstältesten Mitgliedern des Bürgerausschusses. Gehörte er doch von 1887 bis 1911, also nahezu 25 Jahre, dem Kollegium an. Mit unermüdlicher Schaffenskraft hat er bis ins hohe Alter für die aus kleinen Anfängen entstandene Firma Gebr. Zimmer u. Comp. gewirkt und in hervorragender Weise zu ihrem Emporblühen beigetragen. Der Krieg hat der Getreidebranche und damit einem Hauptzweig des Mannheimer weltumspannenden Handels schwere Stellen angelegt. Es wird der schönsten Wertschöpf des reichgelegneten Lebens Hg. Zimmerns sein, wenn mit der Aufhebung der Getreideverwaltungsbeschränkungen diese Fesseln fallen und damit dem Getreidehandel die Möglichkeit gegeben wird, sich wieder zu seiner früheren Blüte zu erheben. Wir verneigen uns schon aus diesem Grunde mit dem großen Freundes- und Bekanntenkreis des allerbereiten Wirtshaus in dem herzlichsten Wunsch, daß ihm noch manches Jahr beschaulicher Ruhe beschieden sein möge. Mit dem Gefühl besonders inniger Dankbarkeit aber werden sich diesem Wunsch alle diejenigen anschließen, welche die im Hause Zimmer herrschende humanitäre Gesinnung, die in weitreichendem stillen Wohlthun ihren prägnantesten Ausdruck findet, in vollem Maße zu würdigen wissen.

Pt. Tschlag. Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr hat der 45 Jahre alte, verheiratete Kaufmann und Fischhändler August

der Papiernot in Russland, die es den russischen Schriftstellern nahezu unmöglich macht, Bücher und Zeitschriften zu veröffentlichen, und erzählt dabei von dem eigenartigen „Erfolg“, auf den man verlassen ist, die Gebanten einermachen unter das Volk zu bringen: „Der Dichter in Russland muß heute darauf verzichten, auf große Rollen zu wirken — auch das ein seltsamer Widerspruch zu dem profanierten Ideal des „Volkstaates“. Einen eigentlichen, durch Papiernot hervorgerufenen „Erfolg“ haben sich die Moskauer und Petersburger Schriftsteller durch sogenannte „gesprochene Zeitschriften“ geschaffen: an bestimmten Tagen versammeln sich die Anhänglichen in einem großen Konzertsaal und lassen sich von den Autoren alles das vorlesen, was zu normalen Zeiten in einer Zeitschriftennummer gefaßt hätte. Aber es ist mit diesem Erfolg wie mit allen Erfolgen — er befriedigt weder die Autoren, denen ein Zubörertraum von ein paar hundert natürlich nicht die Tausende von Lesern ersetzen kann, noch die Zuhörer, die gewöhnen sind, die „Rummer“ loszusagen in einem Sitz zu genießen, ohne später nachblättern zu können. Daß größere Fortschrittswerke in derartigen „Zeitschriften“ nicht gebracht werden können, ist selbstverständlich. Für umfangreiche Romane reicht wieder das Papier nicht und daher kommt es, daß die längste russische Dichtung sich fast ausschließlich auf Spirit und die kurze Erzählung beschränkt. Aber auch die Dichter, die den Bolschewismus (wenn viellecht auch nicht bedingungslos) ablehnen, leben es heute vor, ihre Werke nicht nur in Moskau, sondern auch in Berlin drucken zu lassen.

Westrennen mit wilden Tieren. Amerika, dessen Natur so viele Möglichkeiten für Forschungen und Besuche bietet, hat auch einen eigenartigen Rennplatz aufzuweisen, auf dem die Schnelligkeit der wilden Tiere erprobt wird. Dieser „Rennplatz“ liegt in Utah und ist ein großes ganz ebenes Gelände, auf dem ein Automobil einem rennenden wilden Tier bequemer folgen kann. Ueber die hier gemachten Beobachtungen berichtet ein Aufsatz in der Zeitschrift „Overland Science“. Ein Uch stellte eine gute Bestimmung, indem er für die ersten fünf Kilometer eine Schnelligkeit von 80 Kilometer in der Stunde entwickelte, aber dann fiel er rasch ab und zeigte nur noch eine Schnelligkeit von 45 Kilometer in der Stunde. Ein Bräuermaß wies zunächst eine Schnelligkeit von 60 Kilometer in der Stunde aus und fiel dann in eine Schnelligkeit von 50 Kilometer. Eine andere Art des Steppenwolfes, der Kojote, der aufgezogen wurde, legte zunächst 4 Kilometer mit einer Geschwindigkeit von 70 Kilometer in der Stunde zurück; dann entwickelte er eine Schnelligkeit von 49 Kilometer in der Stunde und hielt diese mit großer Fähigkeit längere Zeit durch. Die Schnelligkeit des Bogelflugs wurde mit Hilfe eines Flugzeugs erprobt, indem das Flugzeug mit dem Vogel einen Wettlauf unternahm. Eine wilde Ente flog 80 Kilometer in der Stunde mit dem Wabe, und unter denselben Bedingungen legte ein amerikanischer Adler 72 Kilometer in der Stunde zurück. Der „Champion“ dieser eigenartigen Wettrennen auf dem Rennplatz in Utah war aber die Antilope; sie beachte es für die ersten 4 Kilometer auf eine Schnelligkeit von 98 Kilometer in der Stunde.

Beh. Gartenfeldstraße 59, nach vorausgegangenem Wortstreit seinen 15 Jahre alten Sohn Karl Beh in der Küche der genannten Wohnung mittelst einem etwa 40 Ztm. langen Tranchiermesser durch einen Stich in das Herz getödtet. Der Täter wurde verhaftet und in das Amtsgefängnis Schloß eingeliefert.

Verhaftung von Schleichhändlern. Von Beamten des Landespreisaemtes, Zweigstelle Mannheim, wurde am 6. ds. Mts. ein Richter festgenommen, der 1 Kg. Cocaïn an Schleichhändlerweg verkauft hat. Am 7. und 9. Mai konnten ein Kriech im Kaufmann und ein Koch wegen Schleichhandel mit Cocaïn ebenfalls in Untersuchungshaft eingeliefert werden. Bei der vorgenommenen Durchsuchung wurden insgesamt 4 1/2 Kilo Cocoin im Gesamtwerte von 27 000 M. beschlagnahmt. Von anderen Beamten der gleichen Stelle wurden in der vorigen Woche in Tauberbischofsheim 2 Böcker verhaftet, die in Gemeinschaft mit einem ungetreuen Angestellten einen schwindehaften Schleichhandel mit Zucker und Mehl trieben. 20 Zentner Mehl und 5 Zentner Zucker konnten noch beschlagnahmt werden.

Spielplan des National-Theaters				Neues Theater			
Tag	Uhr	Ort	Vorstellung	Tag	Uhr	Ort	Vorstellung
12. P.	47	B	Neu einstudiert: Ariadne auf Naxos				
14. S.	46	C	Menagerie	7			Das Dreimäderlhaus
15. S.			Außer Miete: Parsifal	8			Zwangs einquartierung
16. M.			Außer Miete: Lohengrin	9			Die schwed. Jungfrau

Aus dem Lande.

Kirchliche Nachrichten. Die Evang. Kirchengemeinde hat den von der Kirchengemeinde Gochsheim gewählten Pfarrverwalter Pfarrer Friedrich Stieger in Gochsheim als Pfarrer in Gochsheim bestätigt.

Zweite juristische Prüfung. Auf Grund der im April 1921 bestandenen zweiten juristischen Staatsprüfung sind folgende Referendare zu Gerichtsassessoren ernannt worden: Reinhold Althaus aus Heidelberg, Hans von Bühl aus Münster, Dr. Wilhelm Comper aus Bielefeld, Dr. Hermann Darmstädter aus Mannheim, Hans Degerdon aus Rosbach, Hans Freiherr von Gemmingen-Jornberg aus Reg., Franz Geyert aus Bielefeld, Ludwig Hauser aus Reg., Waldemar Herbig aus Reg., Dr. Hermann Ketterer aus Oberrohrdorf, Alfons Kurus aus Konstanz, Walter Bewald aus Leipzig, Alfred Böwe aus Karlsruhe, Dr. Hermann Rosenfeld aus Heidelberg, Wilhelm Ruchmann aus Schwarzbach, Friedrich Schmitt aus Heidesheim, Oskar Schmolz aus Karlsruhe, Ferdinand Winhold aus Reg., Dr. Wilhelm Jutt aus Karlsruhe.

X Kessl, 12. Mai. Der 61jährige Landwirt Ambrosius Blum ist bei landwirtschaftlichen Arbeiten in die Fuhlgarbe gestürzt und erstickt.

Heidelberg, 12. Mai. Der Stadtrat hat beschlossen, eine Abtunung unter den Eltern und den Lehrern über die Frage der geteilten oder ungeteilten Unterrichtszeit an der Volksschule zu veranstalten, da der jetzt wieder eingeführte Zustand der geteilten Unterrichtszeit mehrfachen Angriffen begegnet ist. Eine Spende in Höhe von 6000 Mark wurde der Stadt von E. Löwentstein in Chicago zur Verwendung für bedürftige Kinder überwiesen. Die Staatsanwaltschaft hat auf die Ergreifung des Täters, der am 29. April zwischen Neckarstrand und Fingelhausen bei Heidelberg den Weinheimer Ingenieur Aik mit einem Militärgepäck angegriffen und schwer verletzt hat, eine Verhaftung von 1000 M. ausgesetzt. Sie kommt damit allerdings reichlich spät. Nach der ganzen Lage der Sache muß man annehmen, daß ein Lausmor d beabsichtigt war. Wenn er nicht vollendet wurde, so lag es wohl nur daran, daß der Angefallene auf seinem Motorrad nach dem Schuß noch eine größere Strecke fahren konnte. — Heute morgen ging der erste Transport von 135 Kindern aus Heidelberg zum Heuberg ab. — Hier starb im Alter von 80 Jahren der Rotor Zulieferer Hubert Kaiser, der Vorstand des Rotarats für den Amtsgerichtsbezirk Heidelberg. Er war 1900 von Offenburg nach Heidelberg gekommen. — Eine bekannte Persönlichkeit ist hier auch mit dem Gärtner und Studentenleiter Wilhelm Rothmann gestorben, der unter dem Namen „Berke“ allgemein bekannt war. Er hat bei den Schloßfesten, die früher das große Ereignis in Heidelberg waren, stets in der Gestalt des Berkes den Mundschrei gemacht. Alle Heidelberger Ruperten der letzten Jahrzehnte kennen seinen Humor und seinen Durst. — Die Heidelberger Straßenbahn erhöht von morgen ab ihre Fahrpreise auf der Strohen- und Bergbahn. Die billige Fahrkarte von 50 Pfennigen, der nur für zwei Teilstrecken gilt, bleibt zwar bestehen, doch kosten weitere Strecken statt des bisherigen Mindestpreises von 70 Pf. jetzt 1 Mark.

X Kessl, 10. Mai. Der Gemeinderat hat beschlossen, mit sofortiger Wirkung den Gaspreis um 20 Pf. von 1,40 Mt. auf 1,60 Mt. pro Kubikmeter zu erhöhen. Die bisherige besondere Preisbemessung für Gewerbe- und Automaten gas fällt weg.

(D3) Freiburg, 10. Mai. Der Raureinbauverein für das untere Karlsruher Land und Breisgau laate in Ebringen. U. a. wurde die Frage der Behandlung der Rebstocklinge behandelt. Im Laufe der Verhandlungen teilte Dr. Müller-Kunzenberg mit, daß die badischen Winzer sich zu einem badischen Weinbauverband zusammenschließen hätten. Ein Hauptziel der Winzer wäre die Vereinbarung der Gestehungskosten, um den Wettbewerb mit den ausländischen Weinen aufnehmen zu können.

X Offenburg, 10. Mai. Am Sonntag fand hier eine Zusammenkunft von Angehörigen des ehemaligen 55. Landwehr-Brig.-Ers.-Batt. statt, die nicht nur aus Baden, sondern auch aus anderen Teilen des Reiches, sogar aus Berlin, bestund war. Im Verlauf der Zusammenkunft wurde der gefallenen Kameraden gedacht. Der ehemalige Bataillonkommandeur Dirkes, sowie die ehemaligen Hauptleute Kumpf, Stoll und Kehler hielten Ansprachen, in denen auch der Hinterbliebenen, Witwen und Waisen gedacht wurde, für die man eine Bestattungsfeier veranstaltete, die ein schönes Ergebnis hatte. In zwei Jahren soll wiederum eine Zusammenkunft stattfinden.

(D3) Freiburg, 11. Mai. Der Verbrauchspreis für den Stadtbezirk Freiburg für Vollmilch ist von heute ab auf 2,00 Mt. erhöht worden. Das bedeutet gegen den bisherigen Preis eine Steigerung von 0,40 Mt. pro Liter. — Des alten Schwarzmaldeubens, besonders den Besuchern des holländischen bekannten Goldhaus zum Stern im Hollfeld ist wieder eröffnet. Die am Eingang der bekannten Rennschloß liegende Wirtschaft war längere Zeit wegen Todesfällen des Besitzers für den Verkehr geschlossen.

(D3) Schönen, 12. Mai. Der Bürgerausschuß beschloß das Ergebnis eines gerichtlichen Verfahrens gegen den Bürgermeister Engesser nicht abzuwarten, sondern seine Dienstentlassung beim Bezirksamt zu beantragen und einen Berufsbeamteten anzustellen. Es soll sich um Unregelmäßigkeiten in den Lebensmittelfesthalten des Kommunalverbandes handeln.

Aus der Pfalz.

Speyer, 6. Mai. (D.R.B.) Von den Christlichen Gewerkschaften der Pfalz ist beim Ministerium beantragt worden, die Gewerbeverträge in der Pfalz zu vereinfachen bzw. die bestehenden Gewerbeverträge in Bezirks-Gewerbeverträge auszubauen. In dem Antrag wird u. a. gesagt: „Die alten Gewerbeverträge für notwendig für die Amtsbezirke Germersheim, Speyer, Ludwigsbrunn, Frankenthal, Grünstadt, Dürkheim, Reustadt, Landau, Kaiserslautern, Zweibrücken, Landstuhl und Kusel sowie für die Kantone Bergzabern, Annweiler, Dahn, Birnborn, Wolfhagen. Bei der Art, wie die Pfalz industriell durchgeht, ist es notwendig, die Gewerbeverträge auf die Bezirke auszubauen. In fast sämtlichen Landgemeinden der Pfalz sind gewerbliche Arbeiter in größerer Anzahl anwesend. In diesem Vorschlag ist auch auf die geographischen Verhältnisse Rücksicht genommen. Geographisch weit ausgehende Amtsbezirke sollte man u. E. teilen und auch in den Kommissariats sollte man Bezirkeverträge schaffen.“

Sportliche Rundschau.

Mannheimer Fußball-Gesellschaft 1913 (komb.) - Arbeiter-Fortbildungsgesellschaft (L. G.) 3:0 (Halbzeit 1:0). Endverhältnis 9:1.

Am Mittwoch-Abend trafen sich auf dem Sportplatz bei der Reisinghale der Mannheimer mit 6 Mann der 2. Mannschaft; die Gäste in härtester Aufstellung. Kurz nach 6 Uhr eröffnete der linke Mittelfeldspieler den Kampf. Den Anstoß der Gäste kann die Mannschaft sofort zum Siegen bringen. Gleichzeitig setzt eine Offensive auf gegnerische Tor ein. Nach lebhaftem Gefechte vorm Tor des H.F.B. landet der Ball zur 1. Ecke, die ins Aus getreten wird. Die 12. Minute bringt eine todkühne Chance für den Mannheimer, doch kann der Linksaußen den Ball nur knapp neben die Latte legen. Daselbst hat wenige Minuten später Brutt, der in ausschlaggebender Stellung den Ball nicht ins Tor bringt. Die 2. Ecke verläuft ergebnislos. Einen Straßstoß an der 16 Meter-Linie lenkt Riehl II über die Latte, desgleichen wenige Augenblicke später Rabold die dritte Ecke. Erst die 22. Minute bringt den Schwarz-Roten die Führung. Sogez hat sich durch die gegnerische Abwehrreihe und Verteidigung gearbeitet und sendet mit unhaltbarem Schuß ein. Der Pausenstiff geradelt und sendet mit unhaltbarem Schuß ein. Der Pausenstiff geradelt und sendet mit unhaltbarem Schuß ein.

Hferderennen.

* Wiesbaden, 12. Mai. Größtungs-Rennen. 11000 Mart. 2000 Meter. 1. H. v. Opels Tot Effendi (Gehsch), 2. Sternhagen, 3. Ischamian. Ferner: Rosmaria, Bollmadi, Polka. 12:10; 19, 16:10. 1 1/2 R., 2 R. - Frühlings-Jagdrennen. 11000 R. 4000 Meter. 1. Scharfshimble Langouste (Moh), 2. Pari, 3. Kaduleff. Ferner: In Front, Coral Wave ausgebrochen, Odin. 18:10; 17, 23:10. 5 R., 2 1/2 R. - Preis vom Launus. 12500 Mart. 1200 Meter. 1. H. v. Opels Fontasee (Gehsch), 2. Santt Bisto, 3. Cessit. 14:10; 11, 12:10. 1 1/2 R., 2 1/2 R. - Flieger-Rennen. 12000 R. 3200 Meter. 1. P. Heils Fliegender Har (Selbert), 2. Wäbezahl, 3. Bodenborst II ausgebr. und nachger. 13:10. - Preis vom Feidburg. 20000 R., 10000 Meter. 1. Stall Wittig-Jürgens Winguin (Grocate), 2. Goroza. 22:10. - Preis vom Dänemald. 14000 Mart. 1400 Meter. 1. H. v. Opels Rib (Gehsch), 2. Laurus, 3. Rodinart. Ferner: Wellenschau, Rotelch. 21:10; 14, 13:10. - Waldhürdenrennen. 11000 R. 2800 Meter. 1. Gräfin Ostheims Opante (Unterholner), 2. Sulfana, 3. Eilenburg. Ferner: Spartaner gef., Napoleon. 13:10; 10, 11:10.

* Rennen zu Hamburg-Großdorstel. Der heutige Freitag, die Eröffnung in Großdorstel, bildet nur den Auftakt für die großen Springereignisse dort, die u. a. die Entscheidung des ersten 100000 Mart.-Kennis des Jahres, des Großen Preises von Hamburg, bringen. Heute steht der Vorkriter-Ausgleich von 30000 Mart im Mittelpunkt des Programms. Er vereint gute Pferde wie Herjaner, Poime, Feldherr II und Feldgrau am Start. In die engere Wahl sind von diesen aussichtsreichsten Anwärtern Herjaner und Feldgrau zu ziehen. Das Größtungsrennen sollte eine Beute von Rinaldo werden, während des Winterhuder-Rennen wohl nur ein Sperrrennen für Wellenbrecher bedeuten dürfte. Für die anderen Rennen haben Ramos, Boland, Wanderstab und Wilderstand gute Aussichten. - Unsere Voraussetzungen: 1. R. Rinaldo, Stoff Welt. - 2. R. Wellenbrecher, Antelope. - 3. R. Ramos, Hoffbejer. - 4. R. Boland, Oberfeldherr II. - 5. R. Wanderstab, Bofillst. - 6. R. Herjaner, Feldgrau. - 7. R. Wilderstand, Lofe.

Fußball.

* Zum Schluß des Popper schlägt der Vorstand des Südb. F.-V. vor, daß Amtsgericht Dr. Popper als Ehrenvorsitzender des Verbandes geführt werden soll. Weiter wurde eine Dr. Popper-Gedächtnisstiftung gegründet, der aus Verbandsmitteln 20000 R. überwiesen wurden und aus der in Rot geratene Vereine und benachteiligte Spieler unterstützt werden sollen. Näheres findet in weiteren Beilagen in Form an ersten Sonntag im Mai statt.

* Vorwärts gewinnt die Berliner Fußballmeisterschaft. Auch das zweite Entscheidungsspiel um die Berliner Fußballmeisterschaft auf dem Union-Sportplatz in Mariendorf endete mit dem Siege der Vorwärts-Mannschaft über Preußen mit 2:0. In der ersten Halbzeit spielten die Preußen überlegen, hatten aber viel Bed und konnten nichts erzielen. Halbzeit 0:0. Nach der Pause ankonas das gleiche Bild. In der 23. Minute macht Sorfate Hand. Den Elfmeter verwandelt Wolter für Vorwärts. Sieben Minuten später erzielt der gleiche Spieler für Vorwärts den zweiten Erfolg, indem er eine Flanke von Rechtsaußen unhaltbar verwandelt. Zuschauerzahl 5000. Endverhältnis 4:3 für Vorwärts.

Leichtathletik.

* Wettschen Rund um Duisburg. Das internationale Wettgehen „Rund um Duisburg“ über 26 Kilometer sah den Berliner Müller (Wolter) in 2 St. 18 Min. 24 Sec. als Sieger Sieger. Ihm folgten Dreier (Hinsburger F.-C.) 2:21:18 Sec., Schöb (Victoria-Duisburg) 2:21:18, Severi (Berl. L. u. Sp.-Cl.) 2:21:48, Schmal (Sportfreunde Krefeld), 2:24:18,8 und Wehstien (S. C. Chorleitenburg) 2:24:22. Die Internationale wird durch den Südbayer Schotte (Berlinerische Athletik Union) gewohnt, der in 2:25:15 aber nur den sechsten Platz belegen konnte.

* Ausländische Leistungen an Deutschland. Wie die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik bekannt gibt, loben die Rotterdamsche Athletik Vereinigung „Pro Patria“ in internationalen Leichtathletischen Wettbewerben am 3. Juli in Rotterdam und die Vereinigten F.-C. Schaffhausen-Sparta (Schweiz) die deutschen Leichtathleten für den 29. Mai nach Schaffhausen ein. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß die internationalen Wettläufe in Prag auf den 10. Juli verlegt sind.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Table with columns: Pegelstation vom Rhein, Datum (8, 9, 10, 11, 12, 13), Bemerkungen. Rows include Schusterinsel, Keil, Maxau, Mannheim, Mainz, Koblenz, Köln, vom Neckar, Mannheim, Neibrunn.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

- 14. Mai: Wolkig, Sonne, normal temperiert, meist trocken.
15. Mai: Wolkig, Sonne, vielfach Gewitter, warm.
16. Mai: Wolkig, Sonne, vielfach Gewitter, warm.
17. Mai: Sonne mit Wolken, frühzeitig Gewitter, warm.
18. Mai: Heiter, angenehm, meist trocken.
19. Mai: Heiter, angenehm, meist trocken.
20. Mai: Heiter, warm, schön, windig.
21. Mai: Heiter, warm, schön, windig.

Witterungsbericht.

Table with columns: Datum, Barometerstand morgens 7 Uhr, Temperatur mittags 7 Uhr, Niederschlag in Grad C., Wind, Bewölkung. Rows for dates 7. Mai to 13. Mai.

Handel und Industrie.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden, Badisch Rheinfelden.

Dem Bericht für 1920 zufolge übertraf im abgelaufenen Jahre der Stromabsatz die Ziffern des Vorjahres um etwa 18%, trotz des außergewöhnlich niedrigen Wasserstandes am Jahresende. Infolge dieser Verhältnisse wurde das Dampfwerk in Betrieb genommen. Die Industrie mußte sich zu einer 20%igen Stromeinschränkung bequemen oder Dampfstrom zu erhöhten Preisen beziehen. Vom 15. Dez. 20 bis 21. Jan. 21 mußte die Stromlieferung um weitere 15% eingeschränkt werden. Die allgemeinen und Betriebskosten sind erheblich gestiegen. Die Gesellschaft konnte neben der Zahlung der aus dem Betrieb entstehenden Frankenerpflichtungen auch den ganzen Obligationendienst in Franken aufrecht erhalten. Auf die Vorkriegs-Strompreise wurde im 1. Vierteljahr 1920 200%, im 2. Vierteljahr 400, dann 500 und vom 2. Vierteljahr des laufenden Jahres 600% Zuschlag erhoben. Das Unternehmen ist bestrebt, durch Erstellung von Arbeiterwohnungen, wobei es mit anderen Firmen beteiligt war, einzelne in Franken entlohnte Arbeitnehmer auf deutschem Boden anzusiedeln.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist an Einnahmen im allgemeinen Betrieb 10,91 (3,58) Mill. M., an verschiedenen Einnahmen 421 194 M. (405 781 M.) aus. Handlungskosten stiegen auf 1,15 (0,85) Mill. M., Obligationenzinsen erforderten 431 021 M. (437 946 M.), Zinsen 30 459 M. und Einlage zum Fonds für Wohlfahrtsvereinigungen wieder 20 000 M. Kursverluste werden diesmal mit 8,77 (4,84) Mill. M. ausgewiesen. Nach 1 (0,40) Mill. M. Abschreibungen sowie unter Zurechnung des Verlustvortrages aus 1919 von 1,24 Millionen M. betrug der Verlust 1 307 889 M. (1 240 000 M.). (Im Vorjahr wurden dem Reservefonds noch 1,20 Mill. M. entnommen). Die Bilanz weist bei einem Aktienkapital von unverändert 12 Mill. M. und 9,58 (9,73) Mill. M. Obligationenkapital 3,09 (2,53) Mill. M. noch nicht eingelöste Obligationenzinsen auf 266 062 Franken aus. Gläubiger erscheinen in Höhe von 21,13 (17,87) Mill. M. (hiervon 1,20 Mill. Frankenvorschüsse zu 1,12 mit 13,34 (13,69) Mill. M.). Das Wasserwerk-Anlage-Konto Rheinfelden weist mit 4,28 Mill. M. einen Abgang von 171 446 M. auf, hauptsächlich dadurch entstanden, daß die Elektrochemischen Werke Bitterfeld ihren Anteil an den Kosten der im Jahre 1902 vorgenommenen Stauwehrrhöhung in Höhe von 180 000 M. zurückbezahlen, während er bisher nur verzinst wurde. Die Wasserwerk-Anlage Wylten steht mit 11,99 (10,92) Mill. M. zu Buch. Gebäude erhöhten sich durch Zukauf auf 3,03 (0,78) Mill. M. Das badische Industriegelände wird mit 508 096 M. (581 282 M.) ausgewiesen. Das Warenkonto erhöhte sich auf 687 156 M. (283 079 M.); Schuldner sind infolge der Strompreiserhöhungen stark angewachsen, nämlich auf 7,77 (3,63) Mill. M.; Bankguthaben sind 8,67 (5,84) Mill. M. vorhanden. Das Konto Währungsverlust-Ausgleich konnte von 10,21 auf 5,58 Mill. M. zurückgeführt werden. Die Aussichten ließen sich nicht beurteilen. (G.-V. 26. Mai.)

Sperrigkeitsverzeichnis der Eisenbahn.

Die Handelskammer Mannheim teilt mit: Das Verzeichnis der sperrigen Güter umfaßt nach den Grundsätzen der Eisenbahn alle Stückgüter, die auf 1 cbm weniger als 150 kg wiegen. Gegen das nach diesen Grundsätzen aufgestellte und in dem deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I B vom 1. 12. 1920, eingeführte stark erweiterte Verzeichnis I sind eine große Reihe von Einwendungen erhoben worden, die zu einer Durchprüfung geführt haben. Auf Grund dieser oder in der letzten Sitzung der ständigen Tarifkommission am 7./8. April 1921 in Baden-Baden wurde beschlossen, folgende Güter aus der Sperrigkeitsliste zu streichen:

Besen, Bürsten, Pinsel; Gaskocher und Gasherde; Kessel, gasförmige und solche für gewerbliche und Heizanlagen; Ofenteile (an deren Stelle treten Ofenroste); Stahlfedern; Glühbirnen, Laternen, Lampen und Kronleuchter sowie Teile von solchen; Eisschränke; Holzwaren folgende: Haus- und Küchengeräte in Kisten; Leisten; Rahmen; Riemenscheiben; Dezimalbrückenwagen, ausgenommen eiserne in Kisten verpackte Nähmaschinen; getrocknete, zerkleinerte oder in feste Ballen gepreßte Pflanzen und Pflanzenteile. Dieser Beschluß soll in kurzer Zeit im Tarif durchgeführt werden. Die weiteren Anträge der Handelskammer Mannheim auf Streichung von Stahlspannen aus der Sperrigkeitsliste, sowie auf Auflassung des Gewichtszuschlages von 10% für Beförderung von Papier und Pappe in bedeckten Wagen konnten leider nicht berücksichtigt werden. Es ist beabsichtigt, die Liste A (Güter, bei denen die Fracht nach den Hauptklassen ohne Rücksicht auf das Ladegewicht der verwendeten Waren für das wirklich abgerundete Gewicht, meistens jedoch für 10000 kg zu berechnen ist) und das Verzeichnis II (Wagenladungsgüter, die ohne Gewichtszuschlag in bedeckten Wagen befördert werden) der Eisenbahn demnächst einer erneuten Prüfung zu unterziehen. - Zweckdienliche Anträge sollten der Handelskammer Mannheim rechtzeitig eingereicht werden.

Zur Beschlagnahme ausländischer Effekten. Die deutsche Reichsregierung steht jetzt im Begriff, die Ablieferung von österreichischen, ungarischen, bulgarischen, türkischen chinesischen und russischen Konzessionspapieren zu beanspruchen. Sie soll in der Zeit vom 18. Mai bis 10. Juni erfolgen. Es handelt sich hierbei um etwa 100 Aktienkategorien.

Verschmelzung im Versicherungs-Gewerbe. Zwischen der Allianz Versicherungs-A.-G. und der Bad. Feuer-Versicherungs-Bank in Karlsruhe ist vorbehaltlich der Genehmigung der Aktionäre eine Vereinbarung getroffen, wonach die gesamten Aktiven und Passiven der Bad. Feuer-Vers.-Bank unter Anschluß der Liquidation von der Allianz übernommen werden.

Stachelhaus u. Buchloh G. m. b. H., Möhlheim a. d. Ruhr. Die Gesellschaft, die eine Zweigniederlassung in Mannheim hat, erhöht das Stammkapital um 3 Mill. M. auf 4 Mill. M.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft. In den Geschäftsjahren 1917 bis 1919 betrug der Betriebsgewinn 72,1 Mill. Mk., die Dividende für diese Zeit 16%, der Betriebsgewinn des Jahres 1920 19,37 Mill. Mk., die Dividende wieder 16% beträgt. In der Bilanz des Jahres 1920 stehen zu Buch die Flotte mit 63,8 (1917/19: 3,50) Mill. Mk., Bankguthaben, verzinsliche Guthaben, Kassenbestand mit 186,9 (44,2) Mill. Mk. Wertpapiere mit 126,7 (120,3) Mill. Mk. und Schuldner mit 68,9 (8,1) Mill. Mk. Dem stehen gegenüber 299,4 (7,87) Mill. Mk. für Verpflichtungsrechnung für den Wiederaufbau nach dem Abfindungsvertrag und 101,7 (103,3) Mill. Mk. Gläubiger. Die Gesellschaft erwartet, in absehbarer Zeit mit eigener Tonnage einen eingeschränkten Fahrplan ausführen zu können, und hofft, daß es in naher Zeit gelingen möge, wieder zu Schiffsbauverträgen mit festen Preisen zurückzukehren.

Daimler Motorengesellschaft.

Stuttgart, 13. Mai. (Eig. Draht.) Die Daimler-Motoren-Gesellschaft in Untertürkheim mußte 1920 wieder einen erheblichen Betrag der außerordentlichen Reserve entnehmen und schließt mit einem rechnerisch mäßigen Gewinns von 5 653 353 M. gegen 3 352 175 M. i. V. ab. Der am 10. Juni stattfindenden G.-V. soll die Verteilung von 4% auf 4 Mill. M. Vorzugsaktien und wieder 5% Dividende

auf 96 Mill. M. Stammaktien (i. V. 5% auf 32 Mill. M.) vorgeschlagen werden. Vorgelesen werden 304 000 M. Die Verwaltung teilte mit, daß die Arbeiten in verschiedenen wesentlichen technischen Neuerungen gute Fortschritte und günstige Resultate erzielt haben.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 12. Mai. Bei ziemlich fester Tendenz notierten heute: Badische Bank 331 G., Anilin 515 G., Benz 185 G., Dingler-Maschinen 265 G., Cementwerke Heidelberg 315 G., Rhein. Elektrizitäts-Aktien 198 bez. und G., Wayß u. Freitag 420 bez., Zellstofffabrik Waldhof 487 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 405 G.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 12. Mai. (Draht.) Weit mehr noch, als dies kursmäßig zum Ausdruck kam, halte sich an der heutigen Börse die Stimmung gehoben, angeregt durch die lebhaftere Beteiligung des Privatpublikums am Geschäft und durch den Rückschlag am Devisenmarkt. Die feste Tendenz machte sich an der Abendbörse ganz besonders in Industrieaktien bemerkbar, für welche die Kaufkraft anhielt. Auf dem Montanmarkt waren Buderus bevorzugt, Harpener wieder gebessert. Lothringer Hütte waren gefragt und notierten 426. Im freien Verkehr stellten sich Ph. Holzmann auf 304-302, Mansfelder Kuxe gingen mit 5125 um. Memeler Zellstoff 500. Augsburg-Nürnberg waren mit 453 u. Deutsche Maschinen mit 295 im Verkehr. Deutsche Petroleum 795. Lebhafteres Interesse bestand für Daimler, welche 4% anboten. Rege waren die Umsätze in Schiffahrtsaktien. Nordd. Lloyd 152-154, Hapag. 174, wurden 9% gesteigert. Chemische Werte behaupteten ihre erzielten Höchstkurse der Mittagbörse. Elektrowerte zeigten feste Haltung. Ludwigshafener Walzmühle begehrt, 399. Westdeutsche Jute waren ca. 80% gegen ihre letzte Notiz gesteigert. Es notierten: Lederfabrik Adler u. Oppenheimer 885, plus 25%, Hirsch Kupfer 354, Julius Sichel 590. Valutawerte vernachlässigt. 5% Goldmexikaner büßten 6% ein. Der Schluß gestaltete sich fest.

Devisenmarkt.

Mannheim, 13. Mai. (9.30 vorm.) Im heutigen Frühverkehr zeigten fremde Valuten weitere recht beträchtliche Rückgänge bei überwiegendem Angebot. Kabel New York war mit 56-57% genannt, Holland mit 2040, Schweiz 1025, London etwa 228, Paris 470-480.

New York, 12. Mai. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 1,69 (1,61) Cents, was einem Kurs von 59,17 (62,11) M. für den Dollar entspricht.

Table of exchange rates for various cities including Berlin, Wien, Zürich, Amsterdam, London, New York, etc. Columns show rates for different currencies and locations.

Table of exchange rates for New York, 12. Mai (WU) Devisen. Columns show rates for France, Belgium, Switzerland, England, Spain, Italy, Germany.

Waren und Märkte.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 12. Mai. (Draht.) Am Produktenmarkt drückte die Besserung des Marktkurses in Amerika auf den Maispreis. Die Schwierigkeiten, die nach Oberschlesien verkauften Waren dorthin zu bringen, trugen zur Vermehrung des Angebots am hiesigen Markt bei. Hülsenfrüchte hatten ein ruhigeres Geschäft; die von den Verkäufern geforderten Preise waren schwer zu erzielen. Für Raps zeigte sich Nachfrage aus Mitteldeutschland. Leinsaat war in bester, heller Ware begehrt. Für Schnitzel und auch für Oelkuchen hat sich das Interesse vermindert. Heu und Stroh waren vernachlässigt. Mais-Bezugsscheine weiße wurden mit 37-38 und rote mit 27-28,50 M. genannt.

Berliner Metallbörse vom 12. Mai.

Table of metal prices in Berlin for 11. Mai and 12. Mai. Columns include Elektrolytkupfer, Raffinadkupfer, Zinn, Antimon, Silber, etc.

Table of metal prices in London, 12. Mai (WB) Metallmarkt. Columns include Kupfer Kassa, Zinn, Nickel, Zinn Kassa, etc.

Table of cotton prices in Bremen, 12. Mai. Columns include Umsatz Import, Baumwolle, etc.

Amerikanischer Funkdienst.

Table of telegraph rates in New York, 12. Mai (WB) Funkdienst. Columns include Kaffee Ioka, Zinn Ioka, etc.

Table of telegraph rates in Chicago, 12. Mai (WB) Funkdienst. Columns include Weizen Mai, Juli, etc.

Hauptveröffentlichung: Dr. Fritz Goldbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Redaktion: H. Habern; für Anzeigen: Dr. A. Reppel; für Anzeigen: Richard Schönfelder; für Anzeigen: Dr. A. Reppel; für Anzeigen: Richard Schönfelder; für Anzeigen: Dr. A. Reppel; für Anzeigen: Richard Schönfelder.



Aus Feld und Garten



Landwirtschaft.

Das Selbstausaugen der Milch bei Kühen

Ist eins der übelsten Vorkommnisse im Rindviehstall, durch das dem Besitzer um so mehr der heute so überaus wertvollen Milch verloren geht, je mehr Tiere diesem Vaster fröhnen, auch hier heißt es: Böse Beispiele verderben gute Sitten! In seinen ersten Anfängen ist dieses Uebel in der Regel auf Eutererkrankungen oder sonstigen Beschwerden des Euters zurückzuführen, auch Infektionskrankheiten können Anlaß dazu geben. Um den Schmerz bezw. Juckreiz zu lindern, beginnt das Tier die betreffende Stelle zu lecken, wodurch dann, besonders noch, wenn auch die Striche in Mitleidenschaft gezogen sind, die Milchdrüsen gereizt werden und infolge dessen eine Milchabsonderung stattfindet. Daß die Kuh an ihrer eigenen Milch



Geschmack findet, ist ja kein Wunder, und so läßt sie in der Regel auch dann nicht davon ab, wenn auch die anfängliche Ursache, die dazu geführt hat, beseitigt ist. In erster Linie hat der Besitzer darum auf sorgfältige Euterpflege als bestes Vorbeugemittel gegen dieses Vaster zu sehen. Ist das Uebel aufgetreten, helfen nur Mittel, die es dem Tiere unmöglich machen, den Hals so weit zu drehen, daß es die Striche erreichen kann. Kurzes Abbinden würde ja genügen, ist aber aus naheliegenden Gründen nicht zu empfehlen, für Weidgang ja auch unanwendbar. Als einzige wirksame Mittel bleiben nur der sog. spanische Kragen und der Jaum, von denen wir ersterem den Vorzug geben. (Siehe Abb.) Ohne das Tier sonst in seiner freien Bewegung irgendwie zu behindern, wird es ihm dadurch aber unmöglich, die Striche zu erreichen. Die Herrichtung und Anlegung dieser Schutzmittel zeigt ja unsere Abbildung genügend deutlich.

Die Standweite der Runkelrüben.

Es ist ein noch immer weit verbreiteter Irrtum, daß die größten Rüben auch die höchsten Erträge einbringen müssen, und die gegenteilige Behauptung klingt ja auch wie ein Widerspruch. Man muß die Sache aber nur näher betrachten. Die größten Rüben wachsen auf einem Felde, dessen Standflächen entsprechend weit bemessen sind, von dem aber, eben infolge dieser Anordnung, auch eine geringere Anzahl von Runkeln geerntet werden. Dreizehnig gedrillt kann man vom Morgen mit einer Stückzahl von rund 7500 rechnen, während bei sechszehnzehnzehrigem Ausdrill, d. h. also der auf die Hälfte verringerten Standweite (und entsprechendem Reihenzug) 22—23 000 Stück geerntet werden. Daß diese letzteren die ersteren an Wasserertrag übertrifft, erkennt man sofort, wenn man bedenkt, daß diese kleineren Runkeln doch absolut nicht nur den dritten Teil der großen Runkeln einnehmen. Aber nicht nur die Größe an sich gibt hier den Ausschlag, sondern besonders der Nährwertgehalt, der bei den kleineren Rüben ein so beträchtlich höherer ist, daß dieser (in dem angeführten Beispiel) auf den Morgen berechnet ein Plus von etwa 10 Zentnern erreicht.

Es wird im allgemeinen noch immer zu weit gedrillt. Nach vielen Versuchen der landwirtschaftlichen Institute darf man eine Standweite von 14,9 Zoll (38,5 mal 23,5 Zentimeter) empfehlen. Hierbei weichen die Rüben durchschnittlich etwa 2 Pfund (1000 Gramm), haben einen höheren Nährstoffgehalt und eine festere Struktur, die ihre Haltbarkeit in den Wintermonaten überaus günstig beeinflusst.

Obst- und Gartenbau.

Ein praktisches Hilfsmittel bei der Frühgemüsezucht.

Der Erfolg der Frühgemüsezucht ist viel abhängig davon, mit welchem Wurzelvermögen die Pflanzen in den Garten gesetzt werden. Je fester der Wurzelballen ist, um so weniger werden die Wurzeln gestört und um so schneller vermögen die Pflanzen anzuwachsen.

Zur Erzielung eines festen Wurzelballens sind Papptöpfe im Handel, die sich auch gut bewähren. Man kann aber auch ohne diese den gleichen Erfolg erzielen, wenn man sich Papierkörbe auf folgende einfache Weise selbst herstellt. Zunächst verpackt man sich eine vierseitige Blechbüchse von etwa 3 Ztm. im Quadrat und 10 Ztm. Höhe. Weiter sind erforderlich einige Handfäden, nach Art der Bierkästen, 30 Ztm. lang, 1 1/2 Ztm. breit und etwa 8 Ztm. hoch. Als Boden genügt ein Lattenrost. Dann werden aus alten Zeitungen 10 Ztm. breite Streifen geschnitten, in einer Länge, wie es das Zeitungsblatt erlaubt.

Bei der Anwendung wird der Kasten zunächst mit einigen Zeitungen ausgelegt, dann wird ein Papierstreifen um die Blechbüchse gelegt und so in eine Kastenwand gefestigt, daß das Ende des Papierstreifens an eine Kastenwand zu liegen kommt. Nun wird Erde in die Blechbüchse gefüllt, diese sodann aus der Papierhülle herausgezogen, die dann, mit Erde gefüllt, im Kasten stehen bleibt. So wird ein Papiertopf neben den andern gebaut, 6 Stück gehen in eine Reihe, und 3 Reihen vermag der Kasten zu fassen. Ist der Kasten besetzt, werden die Töpfe mit den Samen von Erbsen, Bohnen, Gurken usw. belegt bezw. jungen Sämlingen besetzt. Die Pflanzen entwickeln sich hier prächtig. Ist die Zeit des Auspflanzens gekommen, so kommen die Pflänzlinge samt der Papierhülle in den Boden, und letztere verrotzt hier schnell. Ihren Zweck, den Gewächsen zum Auspflanzen einen festen Wurzelballen zu sichern, hat sie voll erfüllt.

Die Beerensträucher

Überhaupt mehr gepflegt zu werden. Bei Himbeersträuchern sind die alten verholzten Triebe zu entfernen, bei den neuen Arten wird nur die traubartige Spitze etwas zurückgeschnitten. Sollen die Sträucher am Spätkalder, so sind selbige mit Bindweiden anzubinden, damit die Triebe nicht wild durcheinander hängen. Auch die Himbeere verträgt jederzeit gern einen Düngerguß, wofür sie stets dankbar sich zeigen wird. Diese Sträucher, auf magerem Boden gepflanzt ohne Nahrung und Pflege, verkümmern nach einigen Jahren und bringen schließlich nur noch kleine unansehnliche Früchte. Der Boden der Himbeere ist also umzugraben und gleichzeitig zu düngen, entweder mit Kompost oder verrottetem Dünger; frischen Düngers willt man nicht gern hinzu. Die Brombeere, welche einen mehr trockenen als feuchten Boden liebt, ist keineswegs an-

spruchslos; die Sträucher gedeihen in freier Lage sowohl an Bergabhängen, Böschungen, Eisenbahndämmen usw. wie auch an schattigen, versteckten Stellen. Das Beschneiden wird ebenfalls in der Zeit vom Spätherbst bis Frühjahr vorgenommen und geschieht wegen der dornigen Beschaffenheit der Zweige entweder mit einer einfachen Raumschere oder mit einem Messer, welches mit einem langen Stiel versehen ist. Bei üppigem Wachstum ist es empfehlenswert, die frühesten Schößlinge desselben Jahres zu kürzen; im übrigen ist an den Brombeeren nicht viel zu schneiden. Luft, Licht für das Innere muß auch hier geschaffen werden, damit aus dem Strauche nicht etwa ein undurchdringliches Dickicht sich herausbildet. An den Erdbeersträuchern ist im Winter sozusagen wenig oder gar keine Arbeit zu verrichten. Das Land wird umgegraben als Sturzacker (also nicht geharkt) bis zum Frühjahr liegen gelassen. Neuere Anpflanzungen, die erst im Frühjahr oder Sommer angelegt worden sind, bedeckt man vorsichtshalber mit Laub oder Lohe ringsherum, damit bei strenger Kälte nicht etwa der Wurzelstock ausfriert. Eine Neuanpflanzung von Erdbeeren darf im Winter nicht vorgenommen werden; jedoch kann man solche bei den übrigen genannten Beerenobstarten mit Erfolg vornehmen, vorausgesetzt, daß wir bei diesen Pflanzungsarbeiten stets frostfreie Witterung haben.

Der praktische Schrebergärtner.

Pflanzt Salat! Der Salat ist eine Hauptpflanze für den Schrebergärtner. Er hat eine kurze Entwicklungszeit und liefert daher schnell eine Ernte. Dadurch bedingt sich dann auch, daß auf demselben Beete in einem Jahre 3—4 Ernten gehalten werden können. Man pflanzt dabei den Salat etwa 20—25 cm von einander. Ist die erste Pflanzung halb erwachsen, so pflanzt man schon junge Pflänzchen dazwischen. Wird dann der erste Salat abgeerntet, so steht der zweite schon dazwischen und wächst wieder schnell heran. Ist das Stück genügend gebüddt, so kann man so fortfahren bis zum Herbst.

Rangold und Neuseeländer Spinat sind für kleine Gärten sehr zu empfehlen, weil sie den ganzen Sommer hindurch ein gutes Gemüse liefern. Sie werden abgeschnitten, wachsen aber immer wieder nach. Rangold ist man direkt ins freie Land, und zwar in Reihen. Neuseeländer Spinat pflanzt man am besten im April in Töpfen und pflanzt ihn in heißen Mai meterweit auseinander. Er treibt so gewaltig, daß er die Feder ganz zudeckt.

Sellerie soll man nie zu nahe pflanzen, wenn man dicke Knollen haben will. Sie ist für eine Düngung mit Kuh sehr dankbar.

Erbsen und Spargeln. Wie bekannt, sind die Spargeln große Freunde der leimenden Erbsen und können große Verwüstungen anrichten. Der Schutz durch überspannte Fäden hilft nur zeitweise. In etwas kann man die Erbsen schützen, wenn man sie so tief legt, daß die Spargeln die quellenden Körner nicht erreichen können. Am sichersten aber schützt man die Erbsen durch feinstes Drahtgitter, welches man rechtwinklig beugt und über die gepflanzten Erbsenreihen legt, bis die auskommenden Erbsen grün geworden sind. In diesem Stadium werden sie von den Spargeln nicht mehr angegriffen.

Blattläuse und dicke Bohnen. In trockenen Frühjahren kann man in manchen Gegenden keine dicken Bohnen (Ruffbohnen) ziehen, weil die schwarzen Blattläuse, in manchen Gegenden „Mehl“ genannt, die Pflanzen und Blüten zerstören. Hier kann man jedoch leicht helfen, wenn man mit einer spritzigen Lösung von Benzin (Bayerische Farbwerke, Benekufen) spritzt. Die Blattläuse werden dadurch schnell abgetötet, während das Mittel den Pflanzen nicht schadet. Auch ist es gut, die Köpfe der Pflanzen anzudrehen, sobald sie 3—4 Quirlen Blüten geöffnet haben.

Der Garten des Vogelfreundes.

„Füttert die hungernden Vögel!“ Wer mancher wird aufmerksam dadurch auf die Not der gestörten Sänger, deren süßes Lied im Sommer unser Herz erfreut; die ihren Dank uns dadurch beweisen, daß sie Millionen von schädlichen Insekten und deren Larven im Laufe des Jahres vertilgen und dadurch unsere Saaten, Gemüse und Obst vor Vernichtung bewahren. Mildtätig sei der Mensch, hilfsreich und gut; dessen eldengelien entstehen denn auch allenthalben im Winter in Anlagen und Gärten, auf Fensterbänken und Balkonen Futterplätze für unsere lieben kleinen Freunde und Ausüßer der Gartenpolizei. Aber noch ein anderes, weit wirksameres Mittel gibt es, um der winterlichen Futternot der Vögel entgegenzuwirken, das von dauerndem Nutzen ist und auch in Zeiten der Not, wo der Mensch mit eigenen Sorgen u. Entbehrungen kämpft, jenen den Lebensunterhalt sichert. Ich habe hier die Auswahl der Tiergehege bei der Anlegung und Bepflanzung der Gärten und Schmuckplätze im Auge.

Darum sollten der Vogelbeerdäuer (Eberesche), die Rainweide, der Hollunder, die Schneebere, das Haselnbüschchen, die Hagebutte, ferner Wildweiden und Fuchsbere, vor allem aber die Kreuzdorn, Feuerdorn, Bocksdorn, Weiß- und Rinddorn angepflanzt werden. Vornehmlich die Dornarten sind empfehlenswert, weil sie außer der begehrten Frucht auch ihren dichtverzweigten Büsch mit der scharfen Schuttbewaffnung den Vögeln darbieten und ihnen damit vorzügliche, sichere Nistverhältnisse schaffen. In letzterer Hinsicht sind Lebensbaum, Scheinypresse und Eibe gleichfalls vorzüglich, obgleich sie der Dornen entbehren; auch die Pyramidenformen von Eibe und Ulme werden gerne angenommen. Ganz besonders aber verdient der Erläuterdorn (Gleditsia) erwähnt zu werden, der mit seinen geradezu fürchterlichen Dornen, besonders am Kronenansatz, den wildernden Rogen das Aufsteigen zum Unmöglichkeit macht und darum zum Einbringen von Nistkästen wie kein anderer Baum geeignet erscheint.

Kleintierzucht.

Für Ziegenhalter.

Ziegen dürfen nicht in einem zu jugendlichen Alter dem Bod zugeführt werden. Sind die Tiere bis zu diesem Zeitpunkt nicht völlig ausgewachsen, so bleiben sie in der weiteren Entwicklung zurück und werden schwächlich, ebenso die Nachzucht. Nicht selten werden bei einer zu frühen Anpflanzung auch die Jungen in Mitleidenschaft gezogen. In der Regel sollten Ziegen nicht zugehalten werden, bevor sie nicht voll ein Jahr alt sind. Vorteilhaft bringt man sie dann im Dezember zum Bod, so daß die Lämmer geboren werden zu einer Zeit, wo ihnen bald der Weibegang geboten werden kann. Dabei entwickeln sich die Lämmer am besten, und das Muttertier wird sich rasch wieder erholen und fräftigen.

Nach dem Abkommen ist die Ziege in der Regel ermattet und müde. Da empfiehlt es sich, dem Tiere einige mit Butter bestrichene Stücken Brot zu reichen oder eine Brotsuppe, der etwas Butter und Salz zugefügt ist. Solches soll auch dazu beitragen, daß das Tier „rein“ wird, wie der Volksausdruck lautet. Ferner muß der Mutter völlige Ruhe geschaffen werden.

Im übrigen hat man streng darauf zu achten, daß das Tier nicht die Nachgeburt frist, wozu manche neigen, da solches die schlimmsten Folgen für die Gesundheit haben würde.

Euterentzündungen tritt auch bei Ziegen nicht gar so selten auf. Derartig erkrankte Tiere sind vor allem vor Zugluft zu schützen. Ist das Euter geschwollen und empfindlich, wird ein sanftes Einreiben mit einer lauwarmen Abkochung von Haserichrot, Kleie oder Weinsamen gute Dienste tun. Daneben ist Sorge zu tragen, daß das Tier stets ein weiches und warmes Lager vorfindet. Fehlt dem erkrankten Tiere der Appetit und stellt sich Fieber ein, verabreicht man einen Tee von Nelderbeeren, bade das angegriffene Euter und reibe es ein mit Rindertalg, Kampferöl oder warmem Öl.

Wenn auch die Ziege zu den Haustieren gehört, die weniger häufig unter Tuberkulose leiden, so sind doch Lungenkrankheiten bei ihr nicht gerade selten. In der Regel liegt dann die Ursache in einem kalten, undichten und feuchten Stall. Das angegriffene Tier hat Fieber, Ohren und Hörner fühlen sich kalt an, trockener Husten stellt sich ein, der Atem geht hörbar und ist sichtlich anstrengend. Zur Heilung sind in erster Linie die genannten Mängel des Stalles abzustellen. Neben einer umsichtigen Pflege und guten Ernährung ist die weitere Behandlung einem Tierarzt zu übertragen. Man quacksalber nicht erst drauf los, die Hoffnung auf eine Heilung würde dadurch nur in Frage gestellt.

Die Mast des Geflügels.

(Mit 2 Abbildungen.)

Um hochwertige Verkaufsware zu erzielen, ist eine besondere Mast unumgänglich notwendig. Allerdings verursacht dieselbe ja mancherlei Mühe und Arbeit, die aber durch den erzielten Mehrertrag sich bezahlt machen. Vor allem ist es die Mast des Wasser- und Landganses, die auch von dem kleineren Züchter erfolgreich betrieben werden kann. Gänse und Enten werden vorteilhaft auf Einzelmast gefest. Dazu gehören dann aber zweckentsprechende Mastfäße. Ein Haupterfordernis für eine gedeihliche Mast ist Reinlichkeit. Wenn die Resultate noch so häufig den erwarteten Erfolgen nicht entsprechen, so liegt das in der Regel nicht so sehr an einer falschen Fütterung und Wartung, als vielmehr in der Nichtbeachtung obiger Forderung. Reinlichste Reinlichkeit ist halbe Mast! Dieses Wort halte der Mäster sich stets vor Augen und daraufhin richte er auch seine Mastfäße ein. Mastfäße und Futtertröge müssen ohne besondere Mühe leicht zu reinigen sein. Wie solche Mastfäße eingerichtet und herzustellen



sind, zeigen uns beide Abbildungen. Die ganze Bauweise der Käfige ist so einfach, daß jeder, der nur einigermaßen mit Hammer und Säge umzugehen versteht, sich dieselben leicht selbst herstellen kann. Das erste Häuschen ist ein Doppeltisch, gedacht für die Gänsemast. Die ganze Länge beträgt 1 1/2 bis 1 3/4 m, die Tiefe etwa 70 cm und die Höhe 80—85 cm. Das Dach ist nur aufgelegt und somit leicht abnehmbar, um das Innere ohne sonderliche Mühe reinigen zu können. Die Vorderseite besteht aus einem Stabgitter. Die beiden mittleren Stäbe sind von oben durchgehoben und bilden so gleichsam die Tür. Der Futtertrug ruht auf ein paar vorspringenden Beinen, kann so leicht abgenommen und gereinigt werden.

Praktische Ratsschlüge.

Gefüllte Spargelkartoffeln. Man kocht den Spargel in Salzwasser ab, schält ihn, wickelt ihn in ein sauberes Tuch und füllt ihn mit Wasser. Daran werden die Kartoffeln abgekochen und vorsichtig ausgehöhlt. Den weichgekochten Spargel hat man in mundgerechten zu Nus gedrückt, mit dem nun die ausgehöhlten Kartoffeln gefüllt werden. Dann wirft man sie in das Spargelwasser und läßt sie darin völlig gar kochen. Der Rest des Spargelwassers wird nun leicht eingedampft und über die gefüllten Kartoffeln gegossen. Das Essen ist schmackhaft und billig. Ein herrschaftliches Essen erhält man, wenn Spiegeleier dazu gerollt werden.

Hohle Zähne. Um den Zerfetzungsprozess hohler Zähne aufzuhalten und die daraus entstehenden Zahnschmerzen zu beseitigen, hat man in neuerer Zeit ein wirklich gut bewährtes Mittel gefunden. Man läßt sich eine konzentrierte Lösung von übermangansauren Kalz in der Apotheke anfertigen, die praktisch violett erscheint und bewahrt sie in einem Glasstößelgefäßchen auf. Von dieser Lösung gibt man in ein mit warmem Wasser halbgefülltes Trinktglas 5 bis 6 Tropfen, so daß das Wasser eben nur rötlich wird, und spült damit den Mund recht gut aus. Es lösen sich dadurch nicht nur alle Spiegeleier aus den hohlen Zähnen, sondern der Zerfetzungsprozess der Zähne wird vollständig aufgehoben und die Schmerzen verlieren sich bald und bei längerem Gebrauch dauernd. Man muß diese Mundspülungen täglich mindestens einmal vornehmen.

Kleine Bienenwanderungen. Wenn da im Frühling der Raps und der Rübblumen blüht, lockt den Bienen eine gute Weide. Ziegen solche große Stücke weiter als eine halbe Stunde vom Bienenstande ab, so nützen sie allerdings wenig; es sei denn, daß man die Bienen näher heranzubringen kann. Ist dieses möglich, so unterlasse man es nicht, es bringt bei guter Witterung gute Ernte.

Angebrannte Speisereste in emaillierten Geschirren soll man nicht mit einem Messer oder einem Löffel zu entfernen suchen, weil dadurch der Emaillebelag gar leicht beschädigt wird. Die eingebraunte Schicht entfernt man leicht und ohne Beschädigung des Topfes, wenn man diesen aufs Feuer setzt, mit etwas Wasser, in dem man 1 Eßlöffel Chloralkali gelöst hat. Nach einer Nachdauer von 1/4 Stunde läßt sich die Borke leicht lösen.

Suppe aus Nudeln. 1 Teil Saft und 1 Teil Wasser kocht man mit etwas Salm. Zucker (falls der Saft nicht gelöst eingefügt ist) und Salz auf. In das kochende Gemisch tut man Apfelscheiben, soviel als möglich und gibt die Suppe mit Kartoffelmehl ein, so daß die Nudeln anfangen zu verfließen. — Im kalten Winter erwärmt diese Suppe vorzüglich. Die Heilkraft der Nudeln ist in diesem Falle sehr wertvoll für die Gesundheit, wenn jede Woche mal eine Nudelsuppe auf den Tisch kommt. Ohne Weizen getrocknet, empfiehlt sich Apfelscheiben, Zitronensaft oder Essig als Zusatz. Auch mit Sago getrocknet, ist diese Suppe sehr schmackhaft.

Lebensmittel für die Pfingstfeiertage!

- Gemüsenudeln Pfd. 6.50 u. 8.00
- Suppentelg Pfund 6.50
- la. deutsche Makkaroni Pfd. 7.00
- Ausland Makkaroni Pfund 9.50
- Bos. Pflaumen — Mischobst
- Haferflocken . bei 10 Pfund 2.25
- fst. Haferflocken in Paket v. Knorr und Höhenlohe
- Vollreis Pfund 2.25, 2.80, 3.50
- Weißer Grieß Pfund 2.50
- Cond. gez. Milch Dos. 5.50 - 8.50
- ungez. (steril.) Dosenmilch 6.50
- Margarine 1 Pfd.-Würfel 8²⁵, 9⁵⁰, 11⁵⁰
- Palmona 1 Pfund-Würfel 12.00
- Schweineschmalz Pfund 10.50
- Cocostett lose Pfund 9.50
- Palmin — Estol — Palmbutter
- Vorzügl. Backöl . . . Liter 10.00
- Hochf. Salaföle . Liter 15'-. 17.-
- Tafelöl, Marke Schreiber das beste, was es gibt
- Tilsiter-, Edamer-, Gouda-Käse
- Gornedbeef Dose 5.50
- Apfelmus . . . 2 Pfund Dose 3.00
- fst. off. Himbeermarmelade Pfd. 6.50
- Halvatia Konfitüren in Gläsern
- la. Apfel-Gelee lose gewogen Pfund 6.50
- Echter Bienenhonig
- Preiselbeerkompott Pfund 8.00
- Backpulver — Vanille
- Puddingpulver . . . Paket 55 Pfg.
- Frisch gebr. Kaffee Pfd. 20⁰⁰ u. 26⁰⁰
- Kakao 1/4 Pfd. Paket 4.00 u. 5.75
- Teo — Schokolade

Tafelfertige Flaschenweine Mk. **15.- 20.- 24.-** inkl. Steuer und Glas
 la. Flaschen-Bier hell u. dunkel 1/1 Fl. **1.60** 1/2 Fl. **80** Pfg. ohne Flasche

Johann Schreiber.

Extra vorteilhafte Lebensmittel!

- Frische Spargel . Pfund 2.80 an
- Rettiche, Radieschen Bund 18 Pl.
- Großer frischer Salat . St. 60 Pl.
- Frische süße Orangen . . St. 1.40
- Gelbe saftige Zitronen . . St. 60
- Dampfpfäfel — Pflaumen billigst.
- Bienenhonig u. Wabenhonig Pfund 15.00
- Cond. gezuck. Milch Dose 9.50 an
- Kunsthonig, heller . . Pfund 4.50
- Eler St. 1.35, Palmbutter Pfd. 9.75
- Brickäse, Limburger 1/4 Pfd. 4.00
- Vollfetter Roquefort, Edamer bill.
- H. Sesam-Tafelöl . . 1/2 Liter 8.00
- Senf Gl. 1.25, Mayonnäse Gl. 6.75
- Anchovy, Sardellenpaste Tub. 2.75
- Cond. Milch, Bienenhonig Tub. 5.40
- Geleehering 4.85 Anchovy D. 4.20
- Sardellen 4.95, Lachsreste T. 2.00
- Geräuch. Lachs u. Aale 1/4 Pfd. 8.75
- Salzhering 60 Pl. Krabben Pl. 8.75
- Himbeersaft kl. Flasche . . 8.95
- Cherry 1/2 R. 27.00, Malaga 1/2 R. 18.00
- Steinhlg. 1/2, 36.00, Obstsekt 1/2, 19.00
- Rot- u. Weißwein . . 1/2 Fl. 13.50
- Cognac-Verach. 1/2 R. 25.90, 1/2 R. 47.50
- Boonkamp 1/2, 33.-, Tafellik. 1/2, 25.50
- Lebendfrische Bärsehe Pfund 4.80
- Cablau im ganz. Fisch Pf. 2.50
- Lebendfr. Mai-Fische eintretend
- Geflügel, Kanin erwartend
- Schweinefleisch . . 1 Pfund 14.40
- Leber Pl. 12.80, Rindersäse Pl. 5.40
- Leber- u. Blutwurst 1/2 Pfd. 4.50
- Wiener 2 St. 2.70, Cervelat St. 1.85
- Krakauer, Mettwurst 1/4 Pfd. 8.95
- Fleisch u. Lebersätze 1/4 Pfd. 3.50
- Wurstfett Pl. 8.20, Schmalz Pl. 11.00
- Corned Beef, Dürrfleisch billigst.
- Stangenbrechbohnen 1 Pfd.-Dose 3.10
- Junge Erbsen 2.10
- Birnen weiß 2 Pfd.-Dose 8.75
- Zwetschgen 8.75
- Tomaten-Püree kl. Dose 2.10, 3.75
- Pflirsche, Kirschen, Mirabellen vorrätig
- Helle Gemüse-Nudeln 1 Pfd. 7.20
- Dünne Macaroni 7.20
- Frische Margarine Pfd. 8.20, 8.55
- Helveta-Marmelade . 1 Pfd. 3.95
- Gemischte Marmelade 1 Pfd. 3.25
- Gebr. Kaffee 1/4 Pfd. 9.75, 12.80
- Malzkaffee ganz. . Pfd. 3.90, 5.90
- Cichorio P. 1.80 Carlsbader P. 2.30

Reis 1.95, 2.45	Bohnen Pfd. 1.20	Erbsen 1.75, 1.95	Grieß, gelb Pfd. 1.80	Linzen Pfd. 2.50	Palmenöl 1/2 Pfd. 1.30
Tapoca Pfd. 2.60	Haferflock. Pfd. 2.70	Erbwurst m. Sp. 1.10	Perlgerate Pfd. 2.60	Grieß, weiß Pfd. 2.60	Malzenn P. 8.40

- Maismehl . Pfd. 2.40
- Kartoffelmehl P. 4.20
- Kuchennmehl . P. 4.20
- Backpulver . . 18 -j
- Puddingpulver 85 -j
- Vanillezucker 45 -j
- Gewürze aller Sorten
- Corinth., Rosin. 1/4 4.20
- Haselnußkerne 1/4 4.50
- Schokoladen Tafel 2.40, 4.50, Bonbons 100 gr 2.50
- Dessert-Keks 1/4 Pfd. 3.50, Leibnitz-Keks in Paketen und lose, Kakao 1/2 Pfund 8.50, Tee 1/2 Pfund 6.-
- Zwieback P. 2.25, H. Sorten Pralinen, Nougat, gebr. Mandeln billigst.

Schmoller

Kammer - Lichtspiele.

Ab heute vollständig neues Programm:

Das Experiment des Professors Mithrany

Spannendes Detektiv-Drama in 6 Akten in welchem der Meister-Detektiv **Max Landa** und seine reizende Partnerin **Hanni Weise** die Hauptrollen spielen

Dorrit bekommt 'ne Lebensstellung

Reizendes Lustspiel in 3 Akten mit **Dorrit Weizler u. Bruno Kastner**

Ferner zum 2. Male in Mannheim:

Original-Stierkämpfe in Spanien

2 spannende, sensationelle Akte vor ca. 30 000 Zuschauern ausgeführt mit Spaniens berühmtesten **Stierkämpfer Gallo.**

Das beste Lustspiel mit **Leo Peukert**

Ab heute **UT** Freitag:

Hannerl und ihre Liebhaber

Ein Roman in 5 Akten von Felix Basch und Grete Freund dazu ein Lustspiel in drei Akten **zum Tollachen!**

Leos letzte Bummelfahrt

Gediegene Möbel-Ausstattungen für **Verlobte**

liefert **MOEBELHAUS PISTNER** Q. A. 17-19 Tel. 7530

Teilhaber

Stiller, mit 40-50 Tausend Mark zur Erweiterung eines gut eingeführten Unternehmens gesucht. Salzhilfen zwecks Ausprägung erbeten unter M. M. 1076 an ALA, Mannheim, P. 2. 1. 2203

Hervorrag. tücht. **Vertreter** geg. hohe Provision od. eig. Kap. i. 2 gel. Wrt. die jedes Abendsgeschäft braucht, gesucht. Angebote unt. P. R. 10 an die Geschäftsst. d. St. 7508

Rebere gutehaltene **Eisschränke** zu verkaufen. 51707 Fuchs & Waelder im Schladtobel. Tel. 7641

Gebr. Klappwagen m. Dach (Brennabor) zu verkaufen. 7505 P. 4, 12, 1 Treppe.

Heirat

Unabhängige Dame, 39 Jahre, vermögend, wünscht, da hier fremd, Bekanntschaft mit nur gebildeten, passend. Herrn. Zuschriften unter D. A. 44 an die Geschäftsst. 51730

Billiges Pfingstfleisch

Junges Hammelfleisch per Pfd. M. 8.— u. 7.—

Prima Ochsenfleisch per Pfd. M. 11.—

Kalbfileisch, in Hand. p. Pfd. M. 12—14.—

Schweinefleisch per Pfd. M. 16.—

Leber- u. Blutwurst per Pfd. M. 8.—

Koscherwurst M. 10.—

(sowie andere Wurst-, Fleisch- u. Fettwaren zu billigen Preisen. 6208)

Metzger Mergler
Jungbuschstrasse Nr. 6 (H 8)
Telephon 4460

Lindenhof-Lichtspiele

Das Schwarzwaldmädel.

Die bekannte Operette im Film in 6 entzückenden Akten.

Personen:

- Domkapellmeister Römer Gustav Charli
- Bärbole Uschi Elliot
- Schmussheim Karl Neisser
- Malwine Ria Jende
- Hans Eduard Lyensnk
- Richard Oskar Linke

Ausserdem herrliches Bsprogramm. Sa 20

Anfang wochentags 6 1/2, 1. u. 2. Feiertag 5 Uhr. — An beiden Feiertagen 2 Uhr Kindevorstellung mit ausgewähltem Programm.

Lindenhofstr. 42

Als Verlobte grüßen:

Martha Dambach | **Liesel Dambach**
Rudolf Eichelsdörfer | **Edgar Weiß**

Pfingsten 1921 *7277
 Ludwigshafen am Rhein. Mannheim. Ludwigshafen am Rhein.

Mittwoch abend 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden meine Gattin, Frau

Louise Elise Stumpf

geb. Metzger.

In tiefster Trauer:
Arthur Stumpf.

Mannheim, Landau, Saarbrücken, den 12. Mai 1921.
 (Käferlstr. 31)

Die Feuerbestattung findet hier, am Samstag 1¹⁵ Uhr im Krematorium statt. *7611

Ausstellungslokal

nur in den Hauptstraßen für ein feines Möbelsgeschäft 6104 gesucht

Gef. Angebote unter O. R. 142 an die Geschäftsstelle.

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Sonntag, den 14. Mai gelten für die Bezirker folgende Lebensmittelkarten:

Brod: Für je 750 Gramm die Marke 32 und 33 der Lebensmittelkarte für Erwachsene und Kinder, 38

Süder: Für 400 Gramm zu 4 Mk. das Pfund die Marke 47 beider Karten in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1068.

Unter: Für 1/2 Pfund zu 2.35 Mk. die Marke 48 beider Karten in den Verkaufsstellen 601 bis 650.

In der Zeit vom 7.—14. Mai wurden aufgegeben:

Für je 750 Gramm Brod die Marken 27 und 28 der Lebensmittelkarte für Erwachsene und die Marke 21 der Kinderlebensmittelkarte.

Für 1/2 Pfund Futtermittel die Marke 45 in den Verkaufsstellen 861—900.

Milchversorgung: Ab Montag, den 9. Mai erhalten die Kinder im 7. Lebensjahr 1/2 Liter Vollmilch, Ab Donnerstag, den 12. Mai erhalten die Kinder im 4., 5. und 6. Lebensjahr aufst. 1/2 Liter Vollmilch tägl. Distributionszeit des Lebensmittelamtes.

Die Kartenstelle des Lebensmittelamtes ist von Freitag, den 13. Mai ab wieder täglich von 8—8 Uhr schließ.

Stadt-Inspektionsstelle

wird am Samstag auf dem Hauptmarkt das Pfund zu 7 Mk. verkauft.

Mannheim, den 12. Mai 1921.

Die Direktion des Stdt. Schlachthof- und Viehhof.

National-Theater Mannheim.

Freitag, den 13. Mai 1921
47. Vorstellung in Miete, Abteilung B
(im II. Parkett B 41)

Neu einstudiert:
Ariadne auf Naxos

Oper in einem Aufzuge mit einem Vorspiel von
Hugo von Hofmannsthal (Neue Bearbeitung).
Musik von Richard Strauß. Spielleitung: Karl Marx.
Musikalische Leitung: Franz von Hoelllin.

Personen des Vorspiels:
Der Haushofmeister . . . Hans Godeck
Ein Musikant . . . Hugo Volz
Der Komponist . . . Anna Wolf-Oriente
Der Tenor (Bacchus) . . . Alfred Färbach
Ein Tannhäuser . . . Alfred Landory
Zerbinetta . . . Irene Eden
Prinzessin (Ariadne) . . . Minny Leopold
Harlekinn . . . Max Lippmann
Saramonico . . . Karl Masing
Truffaldin . . . Paul Kuhn
Brighella . . . Paul Kuhn

Personen der Oper:
Ariadne . . . Minny Leopold
Bacchus . . . Alfred Färbach
Najade . . . Elise Tuschke
Dryade . . . Johanna Lippe
Eros . . . Bertha Meißel
Zerbinetta . . . Irene Eden
Harlekinn . . . Hugo Volz
Saramonico . . . Max Lippmann
Truffaldin . . . Karl Masing
Brighella . . . Paul Kuhn

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Künstlertheater

„Apollo“

Ein durchschlagender Erfolg!

Freitag 7 1/2 Uhr: **Alt-Wien**
Samstag 7 1/2 Uhr: **Alt-Wien**
Sonntag 3 1/2 Uhr: **Alt-Wien**
Sonntag 7 1/2 Uhr: **Alt-Wien**
Montag 3 1/2 Uhr: **Alt-Wien**
Montag 7 1/2 Uhr: **Alt-Wien**

Franz Seiser: Karl Pfann a. G.
Lini Stöckl: Susanne Bachrich a. G.

Vorverkauf (Mgl. v. 10-11, 3-5 Uhr)

Kabarett Rumpelmayer • 0 7, 8.

Täglich abends 8 Uhr

Mai - Festspiel - Programm.

Gastspiel des bekannten Künstlerpaars
Professor ANTON DRESSLER und
GERTRUDE ROLFFS.
Fritz Schlöthauer. 5249
Gretel Schützendorff, Metella-Duo.
William Schiff.

Tanzgelegenheit nach jeder Vorstellung.

Reservierte Logen u. Tische Telefon 7231.

Jeden Samstag 4-6 Uhr
Tanz-Tee: 3 M.
mit Vorführungen.

Sonntag von 4-6 Uhr
Heiterer Sonntag
nachmittag

Weinrestaurant: 6 Uhr: Warme Küche.

Weinhaus Diele. Bar

Serenissimus

D 6, 20

Täglich nachmittags und abends

Heinz Spangenberg

der lustige Unterhalter und

Lilli Pedretti

vom Hoftheater in Karlsruhe als Gäste.

Täglich nachmittags und abends

Tanz-Konzerte

mit Tanzgelegenheit. 6058

Ballhaus

Pfingstmontag

nachm. 3 Uhr u. abends 7 Uhr

Grosser Fest-Ball

unter Leitung des Herrn Tanz-

lehrer Pfirrman. 0184

Großes Bürgerbräu Ludwigsbafen

am Rhein.

Heute Freitag u. morgen Samstag

Große Schlachtfeste

Ausverkauf prima Vollbiere

hell und dunkel

so labet freundschaft ein 6180

Jak. Gerstenmeyer.

K1,5a

SCHAUBURG

Das Geheimnis von Bombay

oder

Das Abenteuer einer Nacht

Sensationsdrama in 5 spannenden Akten

In den Hauptrollen:
Lil Dagover und Conrad Veidt

Die Liebeswage

Ein anmutiges Lustspiel in 3 Akten mit **VALLY ROCH**

Anfang 5 Uhr! — Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr!

Romeo **Prachtvolle Schuhe billig**
und Neptun **Unerreicht** 6042
120 eigene Verkaufsstellen **günstiger Schuheinkauf**
in den Großstädten DEUTSCHLANDS

Durch unseren sehr großen Einkauf bieten wir dem kaufenden Publikum die größten Einkaufsvorteile.

Nur solange der Vorrat reicht

Herrn-Schnürstiefel Boxkalf, Rindbox, Roß-Chevr., hervorragend gute Qualität, Derby, mod. Form, extra billig 195.50, 185.50, 125.50	Herrn-Schnürstiefel braune, bequeme Form guter Strapazier- stiefel 249.50, 235.50, 198.50	Herrn-Schnürstiefel Rahmen-Arbeit vortreffliche Form und Qualität extra billig 195.50
--	---	--

Besonderes Angebot:

Kinder-, Schul- u. Touristenstiefel Größe 27-30 62.50 Größe 31-34 75.50	Braune Herren- u. Touristenstiefel besonders dauerhaft 198.50
--	--

Braune Damenstiefel vortreffliche Qualität **239.50**

Weiße Damen-Schnür-Leinen- u. Spangen-Halbschuhe sehr moderne Form besond. billig 75.50, 54.50, 49.75, 43.50	Schwarze Damen-Halbschuhe in allen Lederqualitäten besonders billig 87.50, 125.50	Braune Damen-Halbschuhe vortreffliche Form besond. preiswert 135.50, 166.50
--	---	---

Damen-Stiefel in all. neuen Formen u. Qualität 165.50, 145.50, 125.50, 110.50	Damen-Stiefel Boxkalf und Chevrone Rahmenarbeit 175.50, 155.50	Damen-Halbschuhe braun, Boxkalf u. Chevrone Rahmenarbeit 199.50
---	--	---

Hausschuhe 16.50, 12.50 **8.50** | **Verstellbare Leisten** **6.75**
Strümpfe schwarz, braun, weiß, grau, 18.75 **13.75** | **Holz-Leisten** . . . **12.50**
Socken . . . 10.50, 9.50 **8.50** | **Holzsandalen** Nr. 23-46 Einheitspreis **1.95**

Schuhhaus Romeo G. m. b. H.
Mannheim, Breitestraße, J 1, 5.

Großstadt-Mädels

Sittenbild aus Berlin W.

II. Teil

6 Akte! 6 Akte!

Gefahren der Großstadt
Folgen des Leichtsinns

Scharf durchdachte äußerst spannende Handlung

Packend in nackter Wirklichkeit schildert dieser Teil die bedauerlichen Zustände aus dem heutigen Berlin W. Ein Film der eines der heikelsten Probleme der menschlichen Gesellschaft in seiner ganzen Furchtbarkeit entrollt. Von der Tages- und Fachpresse glänzend kritisiert!

Anfang 4 Uhr. 5303

Palast-Theater

Schönheitsmieder „Realco“



engt die Taille nicht ein, gibt und erhält tadellose Figur, verursacht keinen Druck auf den Magen, ist der beste Geruchhalter, sitzt sehr bequem bei Sport und Tanz.

Form „Venus“ für junge Mädchen

Realco für jede Dame.

Form A niedrig, für kleine unter setzte Damen

Form B für mittlere, kräftige Damen

Form C für schlanke Damen

Form D für große starke Damen

Form E mit anschließendem Brusthalter und Träger, passend für alle Damen.

„Realco“ Form B für mittlere kräftige Figur

„Realco“ wird jetzt wieder mit dem guten Friedens-Rückenverschluss (versilberte Messingösen) geliefert.

Ein Posten zurückgesetzter „Realco“ aus guten Stoffen wird zu ermäßigten Preisen verkauft, da neue Muster und Qualitäten eingetroffen sind.

Wilhelm Albers, Heidelberg
Mieder- und Wäschefabrik
mit elektrischem Betrieb.

Verkaufsstellen in Baden:

Mannheim F 7, 18 Heidelbergerstraße Nähe Wasserturm	Heidelberg Hauptstraße 65 Ecke Zugspitze gegenüber der Märgasse
Pforzheim Leopoldstraße 7.	Singen a. N. Hauptstraße 13.

Weitere Verkaufsstellen werden an jedem Ort vorgeben.

Ein Besuch meines neueröffneten **Cafés**

Überzeugt Sie bei billigen Preisen mit voller Bedienung von der Güte des Ihnen Gebotenen

Empfehle auf die Feiertage: *7073
Reiche Auswahl Bonbonniere Pralines, II. Schokoladen.
Spezialität gebr. Ralfen 19, 22, 25, 27 Mk. p. Pfund.

B. Nieding, R 3, 5. Tel. 1473
Am 2. Feiertag geöffnet.

Achtung!
Auf die Feiertage wird in meinem Laden
junges fettes Fleisch 10.50 - 11.
2 1/2 st. Fohlenfleisch 10.75 - ausgebeutet
Stets frisches Hackfleisch 10.80 - 11.
Fleischwurst 10.50 - 11.
Rauchfleisch 10.12 - 11.
Salamiwurst 10.15 - 11.
Mettwurst 10.10 - 11.
Ausgelassenes Fett 10.10 - 11.

Jakob Stephan
J 4a, 10 Pferdomezgeral J 4a, 10

Gut erhaltener **Kinderwagen**
billig zu verkaufen. *7461
Woll, Uhlenstr. 20.

Damenrad zu verkaufen.
Gef. Zuschriften an
Ulrich, H 2, 2. 21200

Flaschen
EISEN, METALLE,
KUPFEN, ALTPAPIER
S. ZWICKER
MANNHEIM
87, 48

Offene Stellen
Zielbewerber, repräsentationsfähiger
Kaufmann
mit nur besten Umgangsformen
zur Werbung v. Abonnenten
(vornehme lohnende Sache)
sofort gesucht.
Angebote von Herren mit guten Beziehungen zu
— Handel, Industrie u. Gewerbe — mit Kaufkraft
und Angabe v. Referenzen, bisheriger Tätigkeit,
Gehaltsanspr., Photographie etc. erbeten unter
O. G. 132 an die Geschäftsstelle. 6122
Beteiligung nicht ausgeschlossen.

Zum Eintritt per 1. Juli evtl.
früher sucht angelehntes Werk
für entwicklungsfähigen Posten
tätigen zuverlässigen **ES29**
Kaufmann
der längere Zeit im Großhandels-
geschäft tätig gewesen ist. Bewerber
wollen Angebote mit Zeugnisab-
schriften, Lichtbild und Gehalts-
ansprüchen unter M. M. 1041 an
ALA, Mannheim P 2, 1 einreichen.

Altangesehene Rauchtobak-Fabrik
die nur erstklassige Rohstoffe herstellt, darunter
einige konkurrenzlose Schläger, sucht

Platz- und Bezirks-Vertreter
die den Vertrieb in großräumiger Weise organisieren
können und für die Bearbeitung der Kundenschaft
genügend Zeit zur Verfügung haben. Nur An-
gebote von bestleistungsfähigen Herren sind erbeten
unter K. B. 1905 an Al-Hanssenstein
& Vogler, Karlsruhe i. B. 6171

Wir suchen
einige jüngere tüchtige
Expedienten
zum alsbaldigen Eintritt. — Schrift-
liche Bewerbungen erbeten. 6150

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.
Gewandte, branchekundige
Verkäuferin
per 1. Juli gesucht. *7485
Angebote mit Bild u. Zeugnisabschriften
Seidenhaus Theodor Silberstein,
C 1, 7.

Zu möglichst sofortigem Eintritt
spätestens aber 31. Mai, suchen wir
gewandte
Stenotypistin
(System Gabelberger, 200 Silben)
gute Allgemeinbildung, mehrjährige
Tätigkeit in kaufmännischen Be-
trieben Voraussetzung.
Angebote an 6044
Gebr. Röchling, Ludwigshafen.

Ein ordentlich. **Mädchen**
das etwas tochen kann,
gesucht. B 1. 4.
Mädchen
per sofort oder später
gesucht. Vorzugst. abends
zwischen 6 u. 7 Uhr bei
Zahn. B1786
Augusto-Königs 19.
Gesucht!
Suverlässiges tüchtiges
Mädchen
für Zimmer und Haus.
Hoher Lohn und ange-
nehme Stellung. Näheres
Villa Carolastr. 19.

II. Büfett-Fräulein
tüchtig, solid, sof. gesucht.
Sucht daselbst eine
Anfängerin.
Rest. Friedrichspark.

Mädchen
in Haushalt ohne Kinder
nach „Den Haag, Holland“
gesucht. B1789
Röh. Charlottenstr. 1.
Tüchtiges Mädchen
sauber, zur Stütze der
Hausfrau bei gut. Lohn
u. familiärer Behandlung
gesucht. H. Schock,
Kipbornstr. 12 II. *7801
Tüchtiges, bestempf., sol.
Alleinmädchen
bei gutem Lohn in gutes
Haus auf L. Juni gesucht.
Vorzugst. nachm. *7804
P 7, 14 1/2.

Stellen-Gesuche
Kaufmann
26 Jahre alt, in Buch-
haltungsarb. u. Kas-
senwesen, sowie Ver-
kehr mit Kundschaft
durchaus bewandert,
in ungekündigter Vertrauensstellung
sucht erweiterungsfähigen Posten. Burs
Gefl. Angeb. u. D. O 58 an d. Gesch.

**Chauffeur-
Monteur**
zuverlässiger Fahrer für
Bast- u. Personwagen
mit prima Zeugnis. Sucht
Stellung per sofort oder
früher. Angebote unter Y.
X. 41 an die Geschäfts-
stelle. B1704

**Junger
Kaufmann**
durchaus sicherer Buch-
halter sucht sich per 1. Juli
zu verändern. B1733
Angebote u. B. Z. 18
an die Geschäftsstelle.

Für einen 15-jährigen
aufgeweckten Jungen aus
guter Familie, 3. Kl. nach
Oberleutnanten, wird dar-
auf in Mannheim a. Umg.
kaufm. Lehrstelle
gesucht bei angehender
Firma. Umg. u. C. V. 99 u.
B. Geschäftsstelle. B1788

Jüngeres Fräulein
sucht
Stellung
möglich in Sparrren-Bez-
gehalt. Kaufkraft kann
gestützt werden. *7473
Angebote unter P. F. 99
an die Geschäftsstelle.

Kleine Anzeigen
Wir bitten unsere verehr. Besteller
die Gebühren gleich bei Aufnahme am
Schalter gefl. entrichten zu wollen.
Die steigenden Lohntenden lassen es
nicht zu, daß unsere Einfassungen —
oft mehrmals — wegen kleineren
Beträgen vorstellig werden. Der
Entgegennahme derartiger Anzeigen
am Demopreder kann nur in Aus-
nahmefällen entsprochen werden.
Eine Gewähr für richtige Wieder-
gabe der telephonisch aufgenommenen
Anzeigen müssen wir ablehnen; Ge-
sühnsnahmen geben zu Kosten
des Bestellers.
Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers

Eleganter weißer *7827
Kinderstufenwagen
preiswert zu verkaufen.
Eigenschaft Nr. 21 2. St. Hs.
Anzusehen 2-8 Uhr.

Schuhwaren
in farbig sowie schwarz,
in allen Ausführungen
kaufen Sie billigst und
Qualitätsware. 8947
Metz & Cie., L. 4, 4.
Hallestraße der Straßend.
Blumardstraße.

Teilzahlung
Neues Anzüge 680 Mark
bei Gehrig, R 6, 5.

Eleg. Kücheneinrichtung
Blüchene, umständehalb.
billig zu vert. B1702
Braun, Gelestr. 3, pt.

Einmaliges Angebot.
De 1 Jahr neue und ge-
tragene Damenstiefel Nr.
41, 11 in Leders, 6 m
Schwarze, Schwarz,
3/4 m Rotenleder, Schwarz
u. weiß gestreift preisw.
zu verkaufen. *7443
Saagstr. 43, part.

Damenrad
gute Verfertigung, Treibwerk,
umständehalb zu ver-
kaufen. *7518
Rottensaler, Eisenstr. 53.

**1 Smoking, 1 Sportsanzug
1 Ulster und
1 Sommer-Überzieher**
preiswert abzugeben.
zu vert. P 6, 12-13 I. r.
von 3-7 nachm. *7868

Gummi-Mäntel
neueste Formen, sowie
Anzüge u. Hosen
in großer Auswahl kaufen
Sie preisw. im Kaufhaus
für Herren - Bekleidung
(Inh. Jakob Ringel)
Planen 03, 4a Kein
1 Trepp. Laden
neb. der Mährenapotheke
4007

Schokolade- u. Konfit.-Geschäft
en gros & en detail
in bad. Großstadt m. gr. Boden, 2 Schaufenster,
in verkehr. Lage, m. vollst. Abeneinrichtung,
Büro, Lager und Keller, Lager kann mit über-
nommen werden, Umsatz 1 1/2 Millionen
sofort preiswert zu verkaufen.
Näheres durch

Gebr. Gänswein
Kommanditgesellschaft, Filiale Mannheim, M. 2, 2.
Prima Existenz!
In unterbad. Amtsstädten eine nur bestehende
Wein- und Bier-Restaurations
preiswert zu verkaufen. 6166
Geräum. Wohnhaus, Wirtschaft, Kellerräume,
2 Nebenzimmer, Schlachtraum, Fremdenzimmer,
Stallung, Scheune und reichl. Inventar. Näh. d.

Gebr. Gänswein
Kommanditgesellschaft, Filiale Mannheim, M. 2, 2.
2 Billard
gebraucht, sowie 17 Billardquers zu ver-
kaufen. Käuferwollen sich in Verbindung setzen
mit Ludwig Heibel, Rechtskonsulent in Speyer,
Wormserstraße 20. 6066

Kauf-Gesuche:
Fabrikgebäude
oder Fabrikgebäude, mögl.
mit Anschließgeleis circa
5000 Meter, in Mannheim
oder nächster Umgebung
zu kaufen oder mieten ge-
sucht. 6154
Eingebote unter P. M. 207
an Rudolph Wölfe, Mann-
heim.

Schreibmaschine
gebraucht, jedoch gut er-
halten zu kaufen gesucht.
Peter Rixius G.m.b.H.,
Mannheim. 6194

Höchste Preise
zahlt für gebrauchte
Möbel
sowie ganze Einrichtungen
L. Gottlieb, R 6, I. 547

3-Zimmerwohnung
auf dem Einberhof gegen
4-Zimmerwohnung oder
auch 3 große Zimmer
mit Zubehör zu tau-
schen gesucht.
Angeb. mit F. P. 8 an
die Geschäftsstelle. *7405

Wohnungstausch!
Wer beschließt von
Mannheim ab. Wohnge-
bäude nach Kallertanten
Boden oder Bismarck
zu verziehen. 8861
Angebote unter M. A. 170
an die Geschäftsstelle.

Hygiamama Die altherwährten Nähr- u. Kräftigungsmittel in bekannter Güte
Infantina Vorzügliche Säuglings-Nahrung in gesunden und kranken Tagen!
Herstellere: Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft m. b. H., Stuttgart-Cannstatt, Gegründet 1894.

Herren-Anzüge
grosse Posten
solide und dauerhaft
275.-
395.-
520.-
Burschen-Größen entsprechend
billiger
Herren-Hosen
solide, dauerhafte Qualität
55.- 73.- 88.- 95.-
und höher
J 1, 8 Reinold Vetter J 1, 8
Breitestrasse
im früheren alten Storch
früher Schwetzingenstrasse 16.
Breitestrasse
im früheren alten Storch

Herren-Anzüge
neueste Modelle
sparsame Stoff-Neuheiten
575.-
675.-
750.- u. höher
Manchester-Anzüge
565.-
Lüster-, Leinen-, Loden-Joppen
Tennis- und Brechee-Hosen
Fantasie-Westen
Westen-Gürtel 0170
in grosser Auswahl
Keine billigen Preise
sind anerkannt unübertroffen; dieselben
haben dauernd, nicht nur an einigen Aus-
nahme-Tagen Gültigkeit und zwar nur
für die besten Qualitäten
in solider, dauerhafter und moderner
Ausführung
Das ist meine Reklame!

Mk. 10 000
Bejohnung
Inserent Detektiv-Institut
ist es gelungen, einen
schweren Geldbierbstahl
in Berlin aufzuklären.
Polizei wurde
ausgeliefert. *7805
Ständiger Tag- und
Nachtdienst.
Raiser, Weiss u. Comp.
G. m. b. H. hier P 3, 20, II
Flickerin
Sucht noch Kunden für
Angebote unter B. X. 91
an die Geschäftsstelle. B1781
Guten vollsten
Emmentaler-Käse
sowie echte Schweizer
Kräuterkäse
(in 100 gr. Stk.) frisch
eingetroffen. B1784
Albert Andersmatt,
M 8, 10.

Kulmbacher Bierstube
Kaiserring 32
Friedrichs-Göttertrank
Reintönig ♦ Spritzig ♦ Blumig
Herxheimer Goldberg
1/4 Liter 4 Mark
Zum Besuche ladet ein **Jak. Friedrich.**

**Wasser-
Pumpen**
in grosser Auswahl
Metzger & Oppenheimer
Eisenhandlung
E 2, 13
Teleph. 1280
6343

Torpedo
Ottó Zickendraht
MANNHEIM
— 07, 5 —

**Zum Waschen,
Rasieren,
Baden**
benutze man regelmäßig
OLDYM
Das Beste gegen rauhe Haut!
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Hersteller: Chemische Fabrik
Röhm & Haas in Darmstadt

Unsere heutigen

gewaltigen Neueingänge in Damen-Konfektion und Putz gelangen zu extra billigen Preisen zum Verkauf

Schmoller.

Nur kurze Zeit!

Zu enorm billigen Preisen:

Dackschneidern Eisen Stück	95 P.	Erlöffel u. Gabeln zum Aussuchen Stück	10 P.
Püreepressen gross in. ver. Stück	5.90	Bestecke in. Solinger-Fabrikat Paar	6.90
Emaill-Essenträger 12 u. 14 cm Stück	6.90	Wandkaffeemühlen in. Werk	58.-
Emaill-Ringtöpfe gestanz 22 cm	14.50	Für Wirtel schwer ¼ Liter geeicht	2.45
Durchschlagsiebe Emaill	6.90	Tonnengarnituren 16 tellig mod. Muster	135.-
Emaill-Nachtöpfe gross	6.90	Rosshaarbesen in. einget. Ware gross	17.75
Emaill-Becher 8 9 10 14 cm	1.45 1.95 2.45 2.95	Gieß-Kannen 10 Liter	22.50

Ein großer Emaill-Töpfe gestanz 25 cm 28 cm 30 cm	schwere Qualität	15.75 18.75 21.75
---	------------------	-------------------

F2,2 Imber & Kahn Mittelstr. 20

Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte.

Metzgerei *7549
L. Mannheimer
H 7, 38 empfiehlt H 7, 38

Junges Hammelfleisch per Pfd. **8.00**
Prima Kalbfleisch per Pfd. **13.00**
Rind- u. Ochsenfleisch per Pfd. **11.00**
Junges Kuhfleisch per Pfund **8.00**
Kalbskopf per Pfund **7.00**
Koscherwurst per Pfund **11.00**
sow. sämtl. **Wurstwaren** zu bill. Preisen

Vor Pfingsten

wäscht man mit „Wupdich“.
Doppelt 8 Mark
Hundboje 4 ½ Mark. 606

Preiswertes Pfingstangebot!

Prima Rindfleisch . . . Pfd. M. **10.-**
„ Kalbfleisch „ **12.-**
„ Schweinefleisch „ **15.-**
Gerollten Nierenbraten Pfd. **13.-**

Thüring. Streichleberwurst
Braunsch. Griebenwurst
Lyoner und Gelbwurst **14.-**
Zungenwurst
Schinkenwurst
Preßkopf

Krakauer Mettwurst Pfd. **16.-**
Einlage-Zungenwurst
Tee- und Bierwurst
ff. Kalbs- u. Schweinerollat.
Gekochten Schinken ¼ Pfd. M. **7.-**
Wormser Leberwurst **10.-**
Mannh. Leber- u. Griebenwurst Pfd. M. **6.-**

Durch vorteilhafte Einkäufe bin ich in der Lage

schöne Anzüge

jetzt zu sehr billigen Preisen zu verkaufen und zwar zu: 6156

Mk. **300.-, 400.-, 500.-, 600.-, 675.-, 750.-, 790.-, 850.-, 900.-, 975.-**

Steinbach

S 1, 2 Mannheim — Breitestraße S 1, 2

Wohnungs - Austausch

der Zentralstelle des Deutschen Möbeltransports E. V.

(Über 1200 Mitglieder im Deutschen Reich.)

Vertreter für Mannheim, Ludwigshafen a. Rh. u. Umgegend:

Wilhelm Bels & Söhne, Möbeltransport, O 7, 12, Fernspr. 2684
Karl Bruch, Möbeltransport, Meerfeldstraße 11, Fernspr. 4225
Helmut Helfert, Möbeltransport, Käbelerstr. 15, Fernspr. 6397
Konrad Holländer, Möbeltransport, T 6, 6, Fernspr. 3037
J. Kratzert's Möbelpedition, Hoch. Lanstr. 30/32, Fernspr. 298
Konrad Selther, Möbeltransport, Ludwigshafen a. Rh., Pfalzgrafenstraße 56, 58, 83/85 — Fernsprecher 997.
Reichhaltiges Adressenmaterial. 6148

DEFEKTIV
INSTITUT
Privat-Kunsthelpe
Albert Schupp
G. m. b. H.
MANNHEIM
P 3, 1 P 3, 1
Telephon 3326
Vertrauliche Auskunft jeder Art 536
Erhebungen in allen Original- u. Zivilprozessen
Holztauschbänke.

Steuererklärungen

fertigen an. 31746
Gross & Baumann
I, 2, 4.

Pfingst-Angebot! R 3, 15 b

Weiße Damen-Bemden, prima Stoff, solide Verarbeitung . M. 27⁵⁰
Damen-Florstrümpfe M. 6.75, 5.05
Herren-Socken, starke Qualität . . . M. 6.75, 4.95
Herren-Socken mit verst. Spitze und Fesse M. 6.25
Schöne zarte Woll, Strang 10 Lot nur M. 11.85, 9.95
Baum-Wolle, schwarz, Strang 10 Lot nur M. 9.75
Maschinen-Fäden 500 m, nur erste deutsche Marken . . M. 6.98
Maschinen-Fäden 200 m . M. 2.45
Stoppfarn, Knäuel M. 1.00
Macco-Schuhriemen 90, 100 cm 4 Paar M. 3.00

Benutzen Sie diese Gelegenheit!

1a. reine Kernseife, 250 gr. 248
Dop. clastick M. 2
Gute Druckknöpfe, 5 Dutz. M. — 95
Handfäden, Rolle, sehr stark M. 1.95
Leinen-Zwirn, Stern . . . M. — 85
1a. Eis, Solierschoner, Doppk. M. — 95
Grobe Friaierkämme, von M. 6.75
1a. Gummi-Rosenträger von M. 8.45

Nur Erste Mannh. Partiewarenhalle
J. Graber
R 3, 15 b.

Wohnungstausch-Nachweis
im Internationalen Möbeltransport-Verband e. G. m. b. H.

Allein-Vertreter für Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. Mannheimer Paketfahrt-Gesellschaft m. b. H., Q 7, 21
Reichhaltiges Adressenmaterial.

Wohnungstausch
Deutscher Wohnungstausch-Gesellschaft m. b. H., Sitz Leipzig.

Vertreter für Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. Ernst Arnold, L 2, 5.
Mässige Vermittlungsgebühren.

Gelegenheitskauf
Prachtvoller Zobelpelz Damen-Cape *7491
bedelegant, Wert 20 000 Mk. Umhängebänder per sofort außerst preiswert zu verkaufen. G 5, 15 III Et. bei Gerhardt. Von 2 bis 4 Uhr.

Wachstuche
Kunstleder
Kinderwagen-Ledertuch
1a. Bohnermasse
H. Engelhard Nicht.
E I 1 S 70

Albert Imhoff
K 1, 8
Neue Verkaufsmethoden:
Schwetzingerstraße 87
Lindenhof:
Meerfeldstraße 57

Geld Darlehen u. 500 Mk. an Watenrück. Meist d. Berger, H 7, 34 pt. Rur2-7

Braune Box calf Herren-Stiefel
neueste Form, in prima Lederausführung
nur **220 Mk.** 6005

Chice Damen-Lacklederschmüchschuhe
moderne Form mit Lederfutter und prima Lederausführung
Jedes Paar **150 Mk.**

Schuhhaus
O. Wanger K 3, 8
Kein Laden.

Butter-Ersatz
Finis-Picknick-Venus

beste und billigste
Brotaufstrich-Margarine

Süddeutsche Margarine-Werke
Fritz Schmidt & Co., Durlach

General-Vertretung und Lager:
Fritz Dilthey, Mannheim
Schwetzingerstr. 58 Telefon 6714

Schweine-Fleisch (Stücke nach Wahl) **14⁵⁰**

Flomenfett

Vermietungen
Schrei
ben Sie wegen Wohnungstausch an die Central-Filiale Wiesbaden
Luisenstr. 16, II.

Schweineleber 13.00
Rindersülze (Kuttel) 5.00
Dürrfleisch in ganz. Pfunden 23.00
Gekochter Schinken ¼ Pfd. 7.00